



Jahresbericht 2016

Organe des SZZV

Ehrenpräsident

Kaiser Willy, 9473 Gams SG

Ehrenmitglieder

Arnold Tony, 6464 Spiringen UR
Casanova Linus, 7149 Vrin GR
Ebnöther Albin, 8846 Willerzell SZ
Freiburghaus Hans, 3757 Schwenden BE
Gmür Beat, 8606 Greifensee ZH
Kellerhals Toni, 4204 Himmelried SO
Kurzen Enzo, 6822 Arogno TI
Liebtrau Peter, 1587 Constantine VD
Maissen Alex, 7130 Ilanz GR
Mani Joh. Ulrich, 7440 Andeer GR
Quartenoud Joe, 1880 Frenières-sur-Bex VD
Siegenthaler Ueli, 3007 Bern BE
Stettler Heinz, 3537 Eggwil BE
von Bergen Heinz, 6083 Hasliberg Hohfluh BE
Zaugg Alfred, 3033 Jegenstorf BE

Verbandsleitung

Präsident:

Michel Andreas, 7302 Landquart GR

Vizepräsident:

Läderach Fritz, 3076 Worb BE

Geschäftsführerin:

Herren Ursula, 3204 Rüplisried BE

Herdebuch und Administration

(Schützenstrasse 10, 3052 Zollikofen)

Bangerter Erika, Dürig Selina, Herren Ursula,
Klein Regina, Schwab Franziska (bis
29.02.2016), Thomann Simon, Zahnd Silvia
(seit 01.03.2016)

Leitender Ausschuss

Hodel Thomas, 6247 Schötz LU
Läderach Fritz, 3076 Worb BE
Michel Andreas, 7302 Landquart GR
Schlunegger Pierre, 1072 Forel-Lavaux VD
Zemp Andrea, 8344 Bärenswil ZH
Zufferey Christian, 3983 Bister VS

Vorstand

Amstutz Samuel, 3657 Schwanden BE
Brunner Gérald, 2523 Lignièeres NE
Diethelm Pius, 8862 Schübelbach SZ
Geissmann Stefan, 7204 Untervaz GR
Gerber Jakob, 3618 Süderen BE
Hagmann Bruno, 9468 Sax SG
Hodel Thomas, 6247 Schötz LU
Läderach Fritz, 3076 Worb BE
Michel Andreas, 7302 Landquart GR
Niederberger Paul, 6383 Dallenwil NW
Prestinari Luca, 6822 Arogno TI
Schaub Hansueli, 4814 Bottenwil AG
Schlunegger Pierre, 1072 Forel-Lavaux VD

Zellweger Walter, 9107 Urnäsch AR

Zemp Andrea, 8344 Bärenswil ZH

Zufferey Christian, 3983 Bister VS

Mitglieder der Arbeitsgruppen

AG Expertenausbildung

Präsident: Hodel Thomas

Mitglieder: Amstutz Samuel, Eggel Edwin,
Hagmann Bruno, Niederberger Paul

AG Finanzen

Präsident: Schlunegger Pierre

Mitglieder: Brunner Gérald, Hodel Thomas,
Läderach Fritz, Michel Andreas

AG Haltung und Gesundheit

Präsidentin: Zemp Andrea

Mitglieder: Brunner Gérald, Dahinden Erwin,
Manser Thomas, Zellweger Walter

AG Gefährdete Rassen

Präsident: Pfister Kurt

Mitglieder: Ammann Philippe, Geissmann
Stefan, Marti Ernst, Zellweger Walter,
Zufferey Christian

AG Marketing

Präsident: Zufferey Christian

Mitglieder: Gerber Jakob, Ruffibach Alexander,
Schlunegger Pierre, Zemp Andrea

AG Zucht

Präsident: Läderach Fritz

Mitglieder: Amstutz Samuel, Baumann Peter,
Diethelm Pius, Hagmann Bruno, Hodel
Thomas, Jossen Tony

Mitarbeitende des SZZV wirken in den
Arbeitsgruppen in beratender Funktion mit
und verfügen über kein Stimmrecht.

Vertreter Vorstand

Verlagsgenossenschaft Caprovis

Hodel Thomas (bis 23.05.2016), Schaub
Hansueli (seit 23.05.2016)

Liquidatoren Caprovis Data AG

Herren Ursula, Michel Andreas,
Schlunegger Pierre

Adresse

Schweizerischer Ziegenzuchtverband SZZV
Schützenstrasse 10
3052 Zollikofen

Tel: 031 388 61 11 Fax: 031 388 61 12

E-Mail: info@szzv.ch | www.szzv.ch



Mit 8'074 Tieren weisen die Gämbsfarbigen Gebirgsziegen den grössten Bestand im Herdebuch des SZZV auf. Avec 8'074 animaux, les chèvres Alpine chamoisées représentent le plus important cheptel Herd-book de la FSEC. (Photo: S. Zahnd)

Vertreterin Fachkommission

Viehwirtschaft Schweizer Bauernverband
Herren Ursula

Vertreterin Kommission Milchprüfung

Herren Ursula

**Vertreter Gitzpreisverhandlungen
Proviande**

Geissmann Stefan, Michel Andreas

Vertreterinnen «Netzwerk Tiergesundheitsdaten Schweiz»

Herren Ursula, Zemp Andrea

**Vertreterin Projektteam
«Strategie Tierzucht BLW»**

Herren Ursula

**Vorstand Beratungs- und
Gesundheitsdienst für Kleinwiederkäuer**

Brunner Gérald, Zemp Andrea

Delegierter Schweizer Bauernverband

Niederberger Paul

Delegierter Swisgenetics

Hodel Thomas

**Delegierte Verlagsgenossenschaft
Caprovio**

Diethelm Pius, Gerber Jakob, Herren Ursula,
Schlunegger Pierre, Zufferey Christian

Revisionsstelle

Loepthien Treuhand AG, Bern

Herdebuch / Herdebuchbestand**Tierzuchtverordnung (TZV)**

Die TZV beinhaltet u. a. die Anforderungen an die Herdebuchzucht und ist die Grundlage für die Ausrichtung von Bundesgeldern an anerkannte Tierzuchtorganisationen. Die TZV verlangt, dass sich Züchterinnen und Züchter ausgewiesenermassen zu mindestens 20 Prozent finanziell am Gesamtaufwand der züchterischen Massnahmen ihrer Zuchtorganisation beteiligen.

Dank der Anpassung der TZV auf 1. Januar 2016 (Aufhebung der bisherigen Obergrenze von 1.8 Mio. Franken für den Bereich Ziegen- und Milchschaftzucht und neue Mittelverteilung aufgrund von Prozentanteilen) wurde die Ziegenzucht im Vergleich zum Vorjahr mit deutlich mehr Bundesbeiträgen unterstützt und erreichte damit knapp das Niveau von 2013. Dem SZZV wurden für die Bereiche Herdebuchführung sowie Milch- und Aufzuchtleistungsprüfungen für das Jahr 2016 insgesamt CHF 1'494'359.30 ausgerichtet.

Herdebuchzahlen

Nachdem aufgrund der administrativen Bereinigung des offiziellen Herdebuchbestandes per 1. Juni 2015 ein starker Rückgang der Anzahl Herdebuchtiere zu verzeichnen war, nahm der Herdebuchbestand per 1. Juni 2016 um 548 Tiere (+2.13 %) zu. Die Anzahl Herdebuchtiere betrug am offiziellen Stichtag 26'243 Tiere (Vorjahr: 25'695). Mit dem Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) konnten gemäss Tierzuchtverordnung für 24'764 Tiere der volle und für 1'479 Tiere der halbe Herdebuchbeitrag abgerechnet werden. Es gelangten erstmals höhere Ansätze je Herdebuchtier zur Anwendung (36.40 resp. 18.20) als die in der Tierzuchtverordnung vermerkten Richtansätze.

Nach wie vor sind im Herdebuch des Schweizerischen Ziegenzuchtverbandes (SZZV) 10 Rassen vertreten. Den deutlich grössten Herdebuchbestand weisen mit 8'074 Tieren weiterhin die Gämbsfarbigen Gebirgsziegen (384 m / 7'690 w) vor den Saanenziegen mit 5'656 (300 m / 5'356 w) und den Toggenburgerziegen mit 3'112 Tieren auf. Die grössten Zunahmen waren bei den Gämbsfarbigen Gebirgsziegen und den Bündner Strahlenziegen zu verzeichnen. Zunehmende Bestände gab es auch bei den Pfauenziegen, den Saanenziegen und den Nera Verzasca. Rückläufige Bestände waren bei den Appenzellerziegen, den Burenziegen und den Walliser Schwarzhalsziegen zu beklagen.

Mit Abstand am meisten Herdebuchtiere werden mit 6'893 weiterhin im Kanton Bern gehalten (+138). Die nächsthöchsten Bestände weisen die Kantone St. Gallen, Wallis, Graubünden und Luzern auf. Der Anteil an Herdebuchtieren im Vergleich zur gesamten Ziegenpopulation in der Schweiz erreicht mit 35 % erstmals mehr als einen Drittel. In einigen Kantonen liegt der Herdebuchanteil nahe bei 50 % oder gar leicht darüber.

Aufgrund der Anfrage des Tauernscheckenziegen-Vereins Schweiz für die Herdebuchführung der Rasse Tauernschecken durch den SZZV, wurde das entsprechende Gesuch beim BLW eingereicht. Das BLW erteilte dem SZZV die Anerkennung als Zuchtorganisation für die Rasse Tauernschecken ab 01.01.2017.

Das Züchterjahr**Wetter**

(Quelle: Situationsbericht SBV)

Nach dem zweitwärmsten Winter seit Messbeginn im Jahr 1864 machte der April seinem Namen alle Ehre. Auf frühlingsmilde Temperaturen folgten Schneefälle bis in



2016 wurden von den beauftragten Personen bei 903 Tieren DNA-Proben entnommen – 646 bei erstpunktierten Böcken. En 2016, les personnes mandatées à cet effet ont prélevé des échantillons d'ADN sur 903 animaux – dont 646 étaient des boucs en premier pointage. (Photo: U. Herren)

tiefe Lagen und zum Monatsende Frostnächte. Der Mai trug wenig dazu bei, frühlinghafte Gefühle aufkommen zu lassen. Die Temperaturen lagen 0.6 Grad unter der Norm und die Niederschläge fielen zu reichlich. Der Juni machte es nicht besser, es gab nur drei sommerliche Tage und viel zu viel Regen. Auch der Juli war ein Monat der Extreme, es war je nach Ort entweder zu nass oder zu trocken, im Vergleich zur langjährigen Norm aber zu mild. Der August versuchte alles wieder gutzumachen. Die Temperaturen lagen im schweizerischen Mittel 1.1 Grad über der Norm und folglich war es zu trocken und überdurchschnittlich sonnig. Auch September und Oktober kompensierten den zu nassen Frühling mit viel Sonne.

Tierseuchen

Die Caprine Arthritis Encephalitis (CAE) wird in der Schweiz seit 1998 erfolgreich bekämpft. Klinische Fälle sind seit Jahren nicht mehr aufgetreten. Die Schweiz kann als CAE-frei – im Sinne der SRLV B-Genotyp Viren betrachtet werden. Basierend auf den Erkenntnissen aus der CAE-Volluntersuchung im 2012 wurde entschieden, 2016 keine Volluntersuchung mehr durchzuführen. Hingegen soll mit einer Stichproben-Untersuchung über einen Zeitraum von drei Jahren die CAE-Freiheit bei Ziegen in der Schweiz erneut bestätigt werden. Wird in den nächsten zwei Jahren kein CAE-Fall mit epidemiologischer Relevanz (infektiöses

Tabelle 1: Herdebuchbestand per 1. Juni 2016

Tableau 1: Cheptels inscrits au Herd-book au 1^{er} juin 2016

Rasse Race	Saanen Gessenay		Appenzeller Appenzell		Toggenburger Toggenbourg		Gämshfarbige Alpine chamoisée		Bündner Strahlen Grisonne à raies		Nera Verzasca	
	F	M	F	M	F	M	F	M	F	M	F	M
AG	3	67	2	4	2	36	9	108	3	34		1
AI			17	269		5						
AR			22	263						1		
BE	152	2'666	4	63	12	177	119	2'267	33	465	10	71
BL		11			1	5	2	27		2		
FR	12	183	1	20	12	160	36	1'002	2	35	1	4
GE							1	22				
GL			2	11	1	26	4	72		17	1	1
GR	5	65		2	3	61	24	471	50	805	1	11
JU	31	757			1	25		89	1	20	1	4
LU	29	495		3	18	312	21	480	13	151	1	8
NE	3	8		1	1	7	5	119		1	1	3
NW	1	14			11	240	2	111		7		
OW	4	70			7	70	7	109	3	13		1
SG	12	137	26	380	43	821	46	834	37	338	10	43
SH											1	15
SO	16	234				11	2	47	5	85		
SZ	9	89	2	45	44	639	5	108	5	55		6
TG	1	4	2	40	1	26	11	154	5	66		
TI	13	344			5	96	9	186	6	59	36	531
UR	2	66			7	149	13	148		2	1	24
VD	2	26	1	5			38	1'017		9		
VS		30			1	15	19	219	3	20		3
ZG									1	1		7
ZH	5	90		15	4	57	11	100	7	64	2	5
Total	300	5'356	79	1'121	174	2'938	384	7'690	174	2'250	66	738
Total F + M		5'656		1'200		3'112		8'074		2'424		804

Geschehen) nachgewiesen, wird die aktive CAE-Überwachung voraussichtlich 2019 abgeschlossen und zu einer passiven Überwachung übergegangen.

Die Pseudotuberkulose bereitet den Schweizer Ziegenzüchtern weiterhin Sorgen. Die ansteckende Abszesskrankheit führt zu wirtschaftlichen Schäden in der Ziegenherde. Die Übertragung geschieht v.a. über Eiter aus aufgegangenen Abszessen, aber auch über Milch (Kolostrum), Kot und Urin. Jeder Ziegenhalter ist dazu angehalten, die nötigen Vorsichtsmassnahmen zu treffen, um Übertragungen auf andere Tiere möglichst zu vermeiden.

Auf den 01.01.2015 traten neue EU-Vorschriften hinsichtlich Scrapie (Traberkrankheit) in Kraft. Obschon in der Schweiz seit 1991 insgesamt nur 15 Fälle auftraten –

der letzte im Jahr 2005 – ist der Ziegenhandel mit EU-Ländern wegen des ungenügenden Überwachungsstatus nicht mehr möglich. Bisher sind sämtliche Bemühungen zur Aufhebung dieser EU-Restriktion gescheitert. Die Bildung von Kompartimenten stellt für die Schweiz keinen gangbaren (Aus-)Weg dar.

Ziegenmilch und Ziegenmilchprodukte

Im Vergleich zur Kuhmilchproduktion ist die Ziegenmilchproduktion mit rund 22'000 bis 23'000 Tonnen pro Jahr gering. Die Anzahl gemolkener Ziegen ist im Gegensatz zu den Milchkühen in den letzten Jahren jedoch tendenziell gewachsen und liegt aktuell bei knapp 36'000 Ziegen. Auch der Anteil an Landwirtschaftsbetrieben, welche Ziegen halten, ist zunehmend.

Neugier auf innovative Produkte sowie Natürlichkeit und handwerkliche Produktion gehören zu den wichtigsten Gründen für das Interesse der Konsumentinnen und Konsumenten an den Ziegenmilchprodukten. Gegenüber der Kundschaft darf erwähnt werden, dass Ziegenmilch ein hochwertiges, ernährungsphysiologisch wertvolles Lebensmittel ist. 2016 war die Ziegenmilchproduktion als aufstrebender Nischenmarkt in den Medien stark präsent.

Der weitaus grösste Teil der Ziegenmilch wird verkäst. Die offiziell erfassten Mengen von Ziegenkäse haben sich in den Jahren 2000 bis 2009 (894 Tonnen) mehr als verdoppelt. In den Jahren 2010, 2011 und 2012 stiegen die hergestellten Mengen an reinem Ziegenkäse nicht mehr an (Ziegenkäseproduktion 2010: 878 Tonnen, 2011: 865 Tonnen, 2012:

Walliser SH Col noir du Valais		Pfauen Paon		Anglo Nubian Anglo-nubienne		Buren Boer		Total	Total F	Total M
F	M	F	M	F	M	F	M			
1	9	7	82			10	128	506	37	469
								291	17	274
	1							287	22	265
7	86	15	226	8	64	62	386	6'893	422	6'471
1	4	1	4			12	30	100	17	83
	6		22			2	20	1'518	66	1'452
								23	1	22
1	9	1	4	2	6	9	88	255	21	234
		18	131	1	1	11	121	1'781	113	1'668
4	58	1	6					998	39	959
3	30	3	14	4	20	15	69	1'689	107	1'582
			2			1	57	209	11	198
		4	52			10	52	504	28	476
1	7	1	12			5	53	363	28	335
4	16	16	205	1	5	21	146	3'141	216	2'925
								16	1	15
2	24		1			2	7	436	27	409
7	71	12	134			5	53	1'289	89	1'200
			19		3	5	39	376	25	351
	2	2	16			1	25	1'331	72	1'259
6	64	2	31			13	160	688	44	644
1	1	2	15		3	1	25	1'146	45	1'101
139	1'351	2	8	1	3	5	37	1'856	170	1'686
			6					15	1	14
5	26	6	65			7	63	532	47	485
182	1'765	93	1'055	17	105	197	1'559	26'243	1'666	24'577
	1'947		1'148		122		1'756			

825 Tonnen). Im 2013 betrug die Produktion an reinem Ziegenkäse wieder erfreuliche 861 und im 2014 sogar 884 Tonnen und im 2015 915 Tonnen. Zum Zeitpunkt der Drucklegung dieses Jahresberichtes liegen die Zahlen für das Jahr 2016 noch nicht vor. Aufgrund der Produktion bis Ende September 2016 (795 Tonnen) zeichnet sich eine noch weiter steigende Tendenz ab.

Tätigkeiten des Verbandes

Delegiertenversammlung

Am 12. März 2016 fand die 99. Delegiertenversammlung SZZV zum ersten Mal im Kanton Jura statt. In Courroux viel zu diskutieren gaben zwei Anträge des Bernischen Ziegenzuchtverbandes (BZZV).

Im ersten Antrag verlangte der BZZV mehr Mitspracherecht: «Reglementsänderungen,

die Zuchtfragen und Rassenstandards betreffen, werden von der Delegiertenversammlung des SZZV beschlossen. Vorgängig muss in den Kantonalverbänden eine Vernehmlassung durchgeführt oder ein Mitspracherecht gewährt werden.» Dieser Antrag wurde mit 76 zu 62 Stimmen abgelehnt.

Der zweite Antrag des BZZV lautete: «Der Entscheid des Vorstandes des SZZV betreffend Bockbeurteilung ist rückgängig zu machen. Die Böcke sollen wieder bis 4-jährig jährlich aufgeführt werden. Die Weisung, dass Jungböcke bis zum Alter von 5 Mt. im Maximum mit der Note 3 in allen Positionen beurteilt werden, wird beibehalten.»

Dieser Antrag wurde mit 103 zu 34 Stimmen angenommen.

Im Rahmen der ordentlichen Traktanden

wurde über die Tätigkeiten des Verbandes im vergangenen Jahr berichtet und Ausschau auf die Aufgaben im 2016 gehalten. Die Versammlung genehmigte die erfreuliche Jahresrechnung 2015 und verabschiedete das Budget 2016.

An der Delegiertenversammlung 2016 durften zum sechsten Mal Ziegenhalter für hohe Lebensleistungen ihrer Tiere ausgezeichnet werden. Erstmals kam eine Ziege der Rasse Anglo Nubian zu Ehren. Mehrere Zuchtbuchführer wurden für ihre fortwährende Arbeit geehrt.

Vorstand

Eine Zusammenfassung der Verhandlungen des Vorstandes wurde jeweils im darauffolgenden Forum publiziert, damit auch die Züchter direkt informiert werden konnten.



Im Rahmen der GefRa-Projekte wurden 2016 257 beitragsberechtigte Böcke von 113 Züchtern auf 36 Bockweiden gesömmert. En 2016, 257 boucs ayant-droit à contribution, appartenant à 113 éleveurs, ont été estivés sur 36 pâtures à boucs, dans le cadre des projets GefRa. (Photo: P. Good)

Die wichtigsten Geschäfte, die vom Vorstand behandelt wurden, sind in den verschiedenen Kapiteln dieses Jahresberichtes erwähnt.
Anzahl Sitzungen: 4 sowie 1 Strategiesitzung

Leitender Ausschuss

Der Leitende Ausschuss führte die ihm vom Vorstand übertragenen Aufgaben aus.
Anzahl Sitzungen: 1

Arbeitsgruppen

In den Arbeitsgruppen werden die Geschäfte zuhause des Vorstandes vorbereitet. Im 2016 fanden erneut zahlreiche Arbeitsgruppensitzungen statt.

Arbeitsgruppe Expertenausbildung:

Anzahl Sitzungen: 1 zusammen mit Arbeitsgruppe Zucht

Arbeitsgruppe Finanzen:

Anzahl Sitzungen: 1

Arbeitsgruppe Haltung und Gesundheit:

Anzahl Sitzungen: 1

Arbeitsgruppe gefährdete Rassen (GefRa):

Anzahl Sitzungen: 0, jedoch mehrere Ausschusssitzungen

Arbeitsgruppe Marketing:

Anzahl Sitzungen: 2

Arbeitsgruppe Zucht:

Anzahl Sitzungen: 4, davon 1 zusammen mit Arbeitsgruppe Expertenausbildung sowie mehrere Ausschusssitzungen

Geschäfts- und Herdebuchstelle

• Finanzen

Die Jahresrechnung des SZZV erzielte u. a. dank höheren Bundesbeiträgen (Anpassung TZV) ein positives Ergebnis. Der SZZV verfügt über gesunde Finanzen.

• Personelles

Das Mitarbeiter-Team des SZZV erfuhr im 2016 keine aussergewöhnlichen Änderungen. Die Stellenprozente betragen bis Ende September 410 und per 31. Dezember 2016 460 Stellenprozente.

• Herdebuchsystem CapraNet

Seit Frühjahr 2013 ist das neue Herdebuchsystem «CapraNet», welches durch die Firma Qualitas AG für den SZZV betrieben wird, im Einsatz. Im 2016 wurden weitere Verbesserungen und Ergänzungen vorgenommen. Der SZZV bereitet Ende 2016 die Kursabende für die Nutzung des webbasierten Herdebuchsystems von anfangs 2017 vor.

Zuchtziele

2016 wurden die rassenspezifischen Zuchtziele angepasst. Festgelegt wurden die Zuchtziele anhand der Leistungsdaten der Jahre 2009-2015. Dabei wurde ermittelt, welche Leistung jeweils von den besten 30 % der Tiere erreicht bzw. übertroffen wurde (70 %-Quantil). Bei den Walliser Schwarzhalsziegen einigte man sich auf ein Zuchtziel von 215 g LTZ^k. Neu beziehen sich die Zuchtziele der MLP Rassen auf die Standardabschlüsse der jeweiligen Rasse und nicht mehr auf 200-Tag-Leistungen. Massgebend sind bei allen Rassen die Leis-

tungen in der Altersklasse 3.

Die Zuchtziele stehen auf der Homepage des SZZV zum Download bereit: www.szzv.ch/Rassen/Rassenstandards.

Rassenstandard

Bei den bisherigen 10 Herdebuchrassen wurden keine Änderungen beim Rassenstandard vorgenommen. Für die Rasse Tauerntschicken wurde ein Rassenstandard auf der Basis der Anforderungen an diese Rasse im Ursprungsgebiet festgelegt.

DNA-Profil / Abstammungskontrollen

Als vom Bund anerkannte Zuchtorganisation, ist der SZZV verpflichtet, die Korrektheit der Abstammungsinformationen sicherzustellen. Mit der Beprobung von 646 erstpunktierten Böcken, 225 freiwilligen DNA-Entnahmen und einer Oberkontrolle kam der SZZV dieser Verpflichtung auch 2016 nach. Dank der stetig wachsenden Datenbank konnten so bei 706 der 903 beprobten Tiere eine Abstammungskontrolle durchgeführt werden, was einem Anteil von 78 % entspricht. Dies ist eine Steigerung um 10 % im Vergleich zum Vorjahr (68 %). In 53 Fällen konnte eines der Elterntiere nicht bestätigt werden. Nachträglich konnte bei den meisten Tieren der korrekte Ahne ausfindig gemacht werden. Letztlich war bei 12 Tieren der Nachweis eines Elternteils nicht möglich oder nicht erwünscht.

Im Rahmen des GefRa-Teilprojekts «Abstammungskontrollen» für die Nera Verzascaziege wurden 65 Tiere dieser Rasse beprobt, davon waren 43 freiwillige Privataufträge.

Es gilt zu berücksichtigen, dass für die Beurteilung eines Bockes immer ein CAP vorzuweisen ist. Der Tierhalter ist dafür verantwortlich, dass das Dokument auf dem Schauplatz vorliegt. Fehlt das Dokument auf dem Schauplatz, so ist das Tier nicht zur Beurteilung und Beprobung zugelassen, da die Experten nicht feststellen können, ob der Bock die Anforderungen erfüllt. Zudem sollen mit dieser Massnahme Mehrkosten (verursacht z.B. durch doppelte oder auch vergessene Beprobungen) vermieden werden.

Männliche Zuchttiere

Die Haltung von Ziegenböcken ist anspruchsvoll. Das Projekt «Männliche Zuchttiere» trägt diesem Umstand Rechnung. So erhält der Halter eines Zuchtbocks, der bestimmte Anforderungen erfüllt, eine finanzielle Unterstützung. Die sogenannte Bockprämie von 60 Franken erhielt, wer am 1. Juni des Auszahlungsjahres 2016 als Halter im Herdebuch registriert war. Der Beitrag wird für Böcke aller Rassen ausser Nera Verzasca,

Pfauenziege und der Appenzellerziege ausbezahlt. Diese Rassen werden im Rahmen der Projekte zugunsten gefährdeter Rassen berücksichtigt. Anhand des von der Delegiertenversammlung genehmigten Budgets und den von der Arbeitsgruppe Zucht resp. dem Vorstand SZZV festgelegten Anforderungen an die Böcke, konnten im 2016 350 Ziegenhalter für 499 Böcke eine Bockprämie entgegennehmen. Dabei richtete sich der Anteil an beitragsberechtigten Böcken pro Rasse nach ihrem Anteil am Herdebuchbestand.

Künstliche Besamung

Wie in den beiden Vorjahren, wurden auch im 2016 keine Böcke abgesamt. Die Gründe liegen im Fehlen einer Absamungsstation in der Schweiz sowie den sanitärischen Vorschriften hinsichtlich Ein- und Ausfuhr von Tieren. Samendosen aus früheren Absamungen können direkt bei Swisgenetics in Bütschwil bezogen werden. Im 2016 wurden 240 Samendosen verkauft.

Milchleistungsprüfungen (MLP)

• Allgemeines

Der SZZV führt zum Zweck der Zuchtauslese und zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit der Ziegenhaltung Milchleistungsprüfungen durch. Diese sind gemäss internationalen Richtlinien – den sog. ICAR-Richtlinien – und dem darauf basierenden Reglement des SZZV durchzuführen. Aufgrund der im Dezember 2014 publizierten neuen ICAR-Richtlinien nahm der Vorstand Anpassungen beim MLP-Reglement vor. Die Änderungen traten am 1. Januar 2016 in Kraft. Bei den Milchziegenrassen dienen die Ergebnisse aus der MLP auch als Basis für die Leistungsanforderungen für die Bockmütter. Für den Bereich Milchleistungsprüfungen (Versand Probematerial an Kontrolleure, Begleitscheine, Analytik, Datenaufbereitung und Übermittlung) besteht ein Zusammenarbeitsvertrag mit Braunvieh Schweiz. Die Analyse der Milchproben erfolgt bei Suiselab AG in Zollikofen.

• Ergebnisse der Milchleistungsprüfungen
Im Milchjahr 2016 (1.12.2015-30.11.2016) wurden gesamthaft 9'808 Vollabschlüsse (Vorjahr 8'925) gerechnet. Eine Übersicht dazu gibt Tabelle 2 auf Seite 73. Dabei wurden sämtliche Laktationen erfasst, welche im erwähnten Zeitraum mindestens die Dauer des jeweiligen Standardabschlusses einer Rasse erreicht haben. Entsprechend dem Herdebuchbestand liegt auch bei der Anzahl Laktationen die Gämbsfarbige Gebirgsziege mit einem Total von 3'848 (Vorjahr 3'497) an der Spitze. Mit

einem Gesamttotal von 8'010 Abschlüssen (Vorjahr 7'361) machen die drei Hauptrassen nach wie vor einen Anteil von rund 82 Prozent der Anzahl Abschlüsse aus.

Die Saanenziege war auch im Milchjahr 2015 die leistungsstärkste Rasse mit durchschnittlich 883 kg in 282 Tagen (Altersklasse 3 / über 30 Monate), gefolgt von der Gämbsfarbigen Gebirgsziege (806 kg) und der Toggenburgerziege (810 kg). Für die Saanenziegen ergibt dies eine durchschnittliche Milchmenge von 3.1 kg pro Laktationstag. Die Gämbsfarbigen Gebirgsziegen und die Toggenburgerziegen haben gegenüber der Saanenziege weiter an Boden gut gemacht und liegen nur noch knapp unter der Grenze von 3.0 kg pro Laktationstag. Die geringste Milchmenge lieferten die Nera Verzascaziegen, wobei hier berücksichtigt werden muss, dass auch die Laktationsdauer die kürzeste ist (183 Tage) und die Fütterung meist extensiv ist. Gegenüber dem Jahr 2015 (193 Tage) hat sich die durchschnittliche Laktationslänge bei dieser Rasse weiter verkürzt.

Nachdem in der Vorperiode die durchschnittliche Milchleistung etwas tiefer war, leisteten die Ziegen aller Rassen im Jahr 2016 wieder etwas mehr Milch als im Vorjahr. Sicherlich hatte auch der Hitzesommer 2015 seinen Einfluss auf die Stagnation. Demgegenüber nahm das Wetter im Jahr 2016 doch etwas weniger Einfluss auf die Milchleistung der Ziegen.

Entsprechend des Herdebuchbestandes ist auch die Anzahl Laktationen der Anglo Nubian auf tiefem Niveau geblieben (n=27, alle AK), womit die deutlich höchsten prozentualen Gehaltswerte mit entsprechender Vorsicht zu bewerten sind. Eine durchschnittliche Saanenziege der Altersklasse 3 hat im Milchjahr 2016 rund 28.10 kg Fett produziert. An zweiter und dritter Stelle liegen die Gämbsfarbigen Gebirgsziegen (27.82 kg) und die Toggenburgerziegen (27.30 kg). Bei der Menge an produziertem Eiweiss liegen die Saanenziegen mit 25.72 kg erneut vor den Gämbsfarbigen Gebirgsziegen (24.67 kg) und den Toggenburgerziegen (22.85 kg). An vierter Stelle folgen dann bereits die Anglo Nubian mit 24.45 kg Fett und 20.09 kg Eiweiss.

• Oberkontrollen MLP

Bei den eingehenden Begleitscheinen der Milchleistungsprüfung wird darauf geachtet, dass die vorgedruckten Kontrolltermine eingehalten werden. Fehlbare Kontrolleure wurden angeschrieben, auf ihre Fehler hingewiesen und darum gebeten, die vorgeschriebenen und auf den Begleitscheinen angegebenen Daten für die Milchkontrollen einzuhalten.

Im 2016 wurde eine Oberkontrolle in Zusammenarbeit mit Swissherdbook durchgeführt. Für 2017 sind vermehrt Oberkontrollen auf den MLP-Betrieben vorgesehen.

• Wegleitung

Im Berichtsjahr wurde die «Wegleitung zur Durchführung der Milchkontrolle bei Ziegen» überarbeitet. Milchkontrolleure können diese beim SZZV anfordern oder direkt von der Homepage www.szzv.ch herunterladen. In dieser neuen Wegleitung sind die verschiedenen Änderungen wie z. B. Mitteilungs-codes oder Fristen für die erste Kontrolle nach dem Wurf, bereits berücksichtigt.

• Finanzierung

Der Bund beteiligt sich an den Kosten der Milchleistungsprüfungen auf der Basis der Tierzuchtverordnung. Für sog. Nichtherdebuchtiere bezahlt das BLW den halben Betrag je Milchprobe. Die Differenz wird gemäss MLP-Reglement bei den Haltern dieser «Privattiere» eingefordert. Generell gilt, dass Bundesbeiträge nur ausgerichtet werden, wenn die Milchleistungsprüfungen gemäss Reglement des SZZV durchgeführt werden und internationalen Normen entsprechen.

Die Beiträge des BLW für die Milchleistungsprüfungen beliefen sich für diese Abrechnungsperiode auf CHF 535'637.90 und waren damit deutlich höher als im Vorjahr. Die Milchkontrolleure wurden durch den SZZV entschädigt. Es ist vorgesehen, die Abgeltungen für die Milchkontrolleure im 2017 näher zu prüfen und nach Möglichkeit, ab 01.12.2017 zu erhöhen. Die Kostenbeteiligung der Züchter an den Milchleistungsprüfungen blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert.

• Trächtigkeitsuntersuchung FERTALYS

Seit Mitte November 2014 bietet der SZZV den Ziegenzüchtern im Rahmen der ordentlichen Milchkontrolle eine neue Dienstleistung an: Die Trächtigkeitsanalyse anhand einer Milchprobe. 2016 wurden 1'378 FERTALYS-Tests über den SZZV abgewickelt. Wie bei den Kühen, kann der FERTALYS-Trächtigkeitstest bereits ab dem 28. Tag nach der Belegung resp. Besamung verwendet werden. Damit haben die Ziegenzüchter eine wichtige Methode zur Identifikation von nicht-trächtigen Ziegen und für das Trächtigkeitsmanagement. Der Befund wird via E-Mail und SMS mitgeteilt. Im CapraNet sind die Ergebnisse der Trächtigkeitsuntersuchungen im Menü «Betriebslisten/Trächtigkeitsuntersuchungen» ersichtlich. Im Berichtsjahr wurden die Grundlagen

erarbeitet, damit der FERTALYS-Test auch ausserhalb der ordentlichen Milchkontrolle (oder ohne Milchkontrolle) gemacht werden kann. Ab 2017 können die erforderlichen Spezialkits und Etiketten für die gewünschten Ziegen direkt via CapraNet über das Menü «FERTALYS-Bestellung» angefordert werden.

Aufzuchtleistungsprüfungen

Die Aufzuchtleistungsprüfung (ALP) ist die indirekte Milchleistungsprüfung bei der Walliser Schwarzhalbziege und der Burenziege. Sie gilt bei diesen Rassen als offizielle Leistungsprüfung und damit als Basis für die Bockmutteranforderungen. Gemolkene Walliser Schwarzhalbziegen können die Bockmutteranforderungen auch aus der MLP erreichen. Im CapraNet und auf den Dokumenten werden die gemolkene Walliser Schwarzhalbziegen jedoch nicht wie MLP-Rassen behandelt.

Im Berichtsjahr 2016 wurden total 1'169 Aufzuchtleistungsprüfungen durchgeführt (Vorjahr: 1'146). 535 entfielen auf die Walliser Schwarzhalbziege (Vorjahr: 494), 634 auf die Burenziege (Vorjahr: 650). Damit war die Anzahl ALP bei den Burenziegen erstmals rückläufig. Im Gegensatz dazu war die Anzahl ALP bei den Walliser Schwarzhalbziegen in etwa in der Höhe von 2014. Der Bundesbeitrag für die Aufzuchtleistungsprüfungen wurde gemäss Tierzuchtverordnung an den SZV ausgerichtet. Er belief sich auf CHF 30'394.00. Die ALP-Kontrollreue wurden durch den SZV entschädigt. Die Kostenbeteiligung der Züchter an den Aufzuchtleistungsprüfungen blieb gegenüber dem Vorjahr unverändert.

• Oberkontrollen ALP

Mitte April 2016 wurden im Kanton Wallis bei mehreren Betrieben Oberkontrollen im Rahmen der Aufzuchtleistungsprüfung durchgeführt und verschiedene Gitzli nachgewogen. Bei einigen Betrieben konnten keine Gitzli mehr gewogen werden; die Betriebe konnten aber besichtigt werden. Ausser bei einem Betrieb, wurden keine Unstimmigkeiten oder Abweichungen der gemeldeten Gewichte festgestellt.

Der SZV bedankt sich bei den Ziegenzüchtern für die Kooperation und die interessanten Gespräche anlässlich dieser Oberkontrollen.

Zuchtwertschätzung

Die Zuchtwerte dienen dem Ziegenhalter als effizientes Mittel für die Anpaarung und Selektion der Ziegen und sollen damit weitere Fortschritte in der Ziegenzucht ermöglichen. Mithilfe der Zuchtwerte können

zudem die Leistungen über die Betriebe hinweg verglichen werden.

Die Zuchtwertschätzung wird bei den Haupttrassen seit 2010 durchgeführt. Bei den weiteren Rassen ist die Tierzahl zu gering für eine Zuchtwertschätzung. Aufgrund der heutigen Datengrundlage können Zuchtwerte für die drei Merkmale Milch kg, Fett % und Eiweiss % geschätzt werden.

Die Zuchtwerte sind im CapraNet im Menü «Betriebslisten/Zuchtwerte» und auf den Leistungsblättern sowie den Abstammungs- und Leistungsausweisen (CAP) ersichtlich. Die Ergebnisse der besten noch lebenden Böcke wurden im Forum Kleinwiederkäuer publiziert. 2016 wurden zum ersten Mal auch die besten weiblichen Tiere im Forum aufgeführt. Die Listen auf der Homepage www.szzv.ch wurden zudem erweitert. Bei den Böcken sind alle Tiere ersichtlich, welche die Publikationsbedingungen erfüllen. Bei den Ziegen sind je Merkmal alle Tiere aufgeführt, bei denen der Zuchtwert mindestens eine Standardabweichung über dem Durchschnitt liegt (≥ 110).

Top-Listen

Seit dem Sommer 2016 sind auf der Internetseite www.szzv.ch die Top-Listen der Böcke und Ziegen von Schweizer Milchziegen verfügbar. Sie bieten einen Überblick über die besten Herdebuchtiere bezüglich Exterieur bzw. Leistung. Es handelt sich jedoch nicht um eine Rangierung der Tiere. Die Liste soll unter anderem eine Hilfestellung bei der Suche von betriebsfremder Genetik sein, um so der Inzuchtproblematik entgegenzuwirken. Wie die Reihenfolge und Auswahl der Tiere zustande kam, kann den Publikationsbedingungen auf derselben Seite entnommen werden.

Schau- und Expertenwesen, Zuchtfamilien

• Schaureglement

Im 2016 besonders viel zu reden gab das Thema «Bockbeurteilung» (siehe auch Kapitel «Delegiertenversammlung», Antrag BZZV: Bockbeurteilung jährlich bis 4-jährig). Wegen des drohenden Verlustes von Herdebuchtieren, verbunden mit finanziellen Einbussen für alle Beteiligten, fanden verschiedene Gespräche mit den Antragstellern statt und es wurde nach Kompromisslösungen gesucht. Letztlich fand eine Umfrage bei den Kantonalverbänden statt. Diese sprachen sich mehrheitlich für eine Bockbeurteilung bis 3-jährig (oder weniger lang) aus. Gleichzeitig wurde aber gewünscht, dass der DV-Beschluss respektiert wird. Mangels konsensfähiger Ausführungsbestimmungen zur Bockbeurteilung, welche den

DV-Beschluss 2016 ausreichend respektieren würden und aufgrund des Umfrageergebnisses beschloss der Vorstand des SZV im November 2016, den von der DV des SZV am 9. März 2016 gutgeheissene Antrag zur Bockbeurteilung ins Schaureglement zu integrieren – genau so wie damals beschlossen. Demnach müssen Böcke ab 01.01.2017 bis und mit dem Alter von 4 Jahren jährlich vorgeführt und beurteilt werden. «Jährlich» heisst, dass mindestens 1 Beurteilung pro Kalenderjahr erforderlich ist. Böcke, bei welchen in einem Kalenderjahr (bis 4-jährig) keine Beurteilung vorhanden ist, verlieren ab 01.01. dieses Kalenderjahres die Zuchtbeurteilung. Für Böcke älter als 4 Jahre ist die Exterieurbeurteilung freiwillig. Böcke können bereits im Alter von mindestens 60 Tagen beurteilt werden. Jungböcke jünger als 5 Monate dürfen höchstens mit einer 3 in allen Positionen beurteilt werden. Es ist das exakte Geburtsdatum und der Beurteilungstag massgebend.

• Zuchtfamilien

Das System der Zuchtfamilienbeurteilung wurde komplett überarbeitet. Die Zuchtfamilien sollen die Elitetiere als «Gütesiegel» ablösen. In einem transparenten System werden neu Punkte für Exterieur, Leistung und Präsentation verteilt. Es wird keine Gesamtpunktzahl mehr ausgewiesen und die Einteilung in Klassen entfällt. Das entsprechende Reglement wurde vom Vorstand des SZV verabschiedet und trat auf den 1. Januar 2016 in Kraft. Am 31. März 2016 wurden die 16 amtierenden Zuchtfamilienexperten in Burgistein für das neue Beurteilungssystem in Theorie und Praxis ausgebildet.

Überaus erfreulich war die grosse Anzahl der aufgeführten Zuchtfamilien. Mit 51 Familien lag die Anzahl nochmals höher als in den letzten Jahren (2015: 47, 2014: 38, 2013: 42). Analog der Herdebuchanteile der Rassen wurden am meisten Zuchtfamilien von Haupttrassen präsentiert. Insgesamt wurden 13 männliche und 38 weibliche Zuchtfamilien aufgeführt.

• Experten

Der Vorstand des SZV beschloss, die nächsten Kurse für amtierende aber auch für neue Experten im Jahr 2018 durchzuführen. Bei allfälligen Engpässen sollen generell ausserkantonale Experten eingesetzt werden. Im Hinblick auf die Herdebuchführung der Rasse Tauernschecken bestimmte der Vorstand sechs Spezialexperten für diese Rasse. Aufgrund der Tierzahl ist die Ausbildung aller Experten für die Tauernschecken

nicht angebracht und deshalb auch die Beurteilung vorerst nur auf zwei Schauplätzen vorgesehen.

Projekte zugunsten gefährdeter Rassen (GefRa)

Im Rahmen dreier Projekte unterstützte der SZZV auch im 2016 die gefährdeten Rassen. Einerseits mit der Weiterführung des Projektes «Optimierung der männlichen Zuchtpopulation», das aus den zwei Teilen Bockweide im Berggebiet und der Bockhaltung besteht. Weiter wurde auch das Projekt «Förderung der Bündner Strahlenziege über die Vermarktung von Herbstgitzfleisch» weitergeführt, welches weitgehend durch ProSpecieRara und den Ziegenzuchtverband Graubünden betreut wird. Neu dazu kam das Projekt «Erhaltung und Förderung der Nera Verzascaziege».

Das Teilprojekt Bockweide hat zum Ziel, einem Züchter die Haltung des Bockes zu erleichtern, indem er ihn vor Beginn der eigentlichen Decksaison auf eine von einem Betreiber geführte Gemeinschaftsbockweide verlegen kann. Der Betreiber erhält pro gesömmerten Bock, der gewisse Anforderungen erfüllt, einen Beitrag. Im 2016 standen insgesamt 257 beitragsberechtigte Böcke von 113 Züchtern auf 36 Bockweiden, was im Vergleich zum Vorjahr sowohl bei der Anzahl Bockweiden wie auch bei der Anzahl gesömmelter Böcke eine deutliche Zunahme bedeutet. Dank des höheren Budgets von Seiten des BLWs konnte in diesem Jahr für alle Böcke der volle Betrag ausbezahlt werden, was insgesamt einen Betrag von CHF 77'100.00 ergab.

Das Teilprojekt Bockhaltung besteht für die Rassen Appenzellerziege, Pfauenziege und Nera Verzasca. Beitragsberechtigt ist der am 1. Juni des Projektjahres im Herdebuch registrierte Halter. Somit ist dieses Teilprojekt eine Art Ergänzung zum Teilprojekt Bockweide, indem es die Winterhaltung eines Bockes unterstützt. Um eine Prämie auszulösen, muss ein Bock mindestens zwei Jahre alt sein und gewisse Anforderungen in Bezug auf Exterieur und Nachkommen erfüllen. Die sog. seltenen Böcke erhalten eine höhere Prämie. Im 2016 konnten 106 Bockhalter für 129 Böcke (Pfauenziege: 55; Appenzellerziege: 43; Nera Verzascaziege: 31) Prämien entgegen nehmen, was einem Betrag von CHF 39'380.00 entspricht. Auch bei diesem Projekt ist im Vergleich zum Vorjahr eine höhere Anzahl von Böcken unterstützt worden.

Das dritte Projekt «Erhaltung und Förderung der Nera Verzascaziege» beinhaltet nebst den Bockweiden und der Bockhaltung auch

die Unterstützung der Interessengemeinschaft Nera Verzasca, die Übersetzung von www.animali-rari.ch (tierische Raritäten) und die Überprüfung der Abstammungen mittels Ablage von DNA-Profilen. Im Rahmen dieses Projektes wurden im Jahr 2016 insgesamt 65 Tiere beprobt.

Die drei Projekte werden noch bis ins Jahr 2018 weitergeführt. Das BLW weist aber darauf hin, dass sich die Bockhalter nach Abschluss der Projektjahre vermehrt selber an den Kosten beteiligen müssen und auch dass das Herbstgitzprojekt auf eigenen Beinen stehen müsse.

Im 2016 wurde ein neues Spermaprojekt erarbeitet. Das Projekt zur Erweiterung des Genpools wurde durch das BLW bewilligt. Dabei sollen über 3 Jahre verteilt von mind. 21 Böcken je 50-100 Samendosen produziert werden. Für dieses Projekt werden Böcke aus seltenen Blutlinien benötigt, welche durch den SZZV bestimmt werden. Die Züchter werden sowohl für die Böcke wie auch für die Transporte entschädigt.

• Zuchtbuchführer

Im 2016 durften folgende Personen für sehr gute Zuchtbuchführung geehrt werden:

10 Jahre: Urs Bangerter (Schüpfen), Albert Räss (Mesolcina-Calanca), Athos Tami (Malvaglia)

15 Jahre: Konrad Ellenberger (Saanen), Peter Flütsch (Prättigau), Claudine Hodel (Moudon et env.), Arnold Ochsner (Walde)

20 Jahre: Leo Bürgler (Arth-Goldau), Felix Gobeli (Obersimmental), Elisabeth Knutti (Oberwil i. S.), Marianne Walthard (Brienzwiler), Vreni Wenzinger (Möriken-Niederlenz)

25 Jahre: Erwin Andres (Brigerberg), Fritz Liebi (Wattenwil u. Umg.), Daniel Ritter (Burgdorf-Oberburg), Armin Schuler (Biberegg-Rothenthurm)

30 Jahre: Andreas Eggenberger (Grabs-Berg), Peter Zeller (Zweismimen)

40 Jahre: Walter von Weissenfluh (Hasliberg)

Enthornung von Zicklein

Die heutige Gesetzgebung gibt dem Tierhalter die Möglichkeit, nach entsprechender mehrstufiger Ausbildung, seine Jungtiere bis zum Alter von maximal 3 Wochen selber zu enthornen. Der SZZV setzt sich dafür ein, dass die Tierhaltenden für diesen Eingriff seriös ausgebildet werden und die Enthornung unter vollständiger Schmerzausschal-

tung schonend und fachlich korrekt durchgeführt wird.

Da die bisherige Bewilligung zur Durchführung eines Theoriekurses zur Gitzi-Enthornung bis Ende Dezember 2016 befristet war, stellte der SZZV dem BLV ein Gesuch um Anerkennung des überarbeiteten Kurses zur Ausbildung von Tierhaltenden zur Enthornung von Zicklein in den ersten drei Lebenswochen. Die Kursunterlagen wurden im 2016 durch den Beratungs- und Gesundheitsdienst für Kleinwiederkäuer (BGK) in Zusammenarbeit mit dem BLV überarbeitet. Die diesbezüglich durch das BLV – im Einvernehmen mit dem Bundesamt für Landwirtschaft – neu verfügte Anerkennung ist gültig bis 31.12.2019. Der BGK wird weiterhin im Auftrag des SZZV die theoretische Ausbildung der Tierhalter durchführen. Der praktische Teil erfolgt wie bisher unter der Aufsicht des Bestandestierarztes. Das Enthornen von Zicklein wurde im 2015 in den Medien mehrmals thematisiert. Insbesondere die «Netz Natur»-Sendung vom Oktober 2015 löste in der Öffentlichkeit und im Parlament Reaktionen aus. Im 2016 fanden verschiedene Sitzungen mit dem BLV statt. Im Auftrag des BLV erstellte der SZZV eine weitere Praxisevaluation. Dazu wurden alle 159 ehemaligen Kursteilnehmer gebeten, einen Fragebogen auszufüllen. Die Auswertung ergab, dass der Grossteil der Kursabsolventen die Schmerzausschaltung und Enthornung der Zicklein selber durchführt. Es zeigte sich aber auch, dass nur gezielt und auf die jeweiligen Bedingungen ausgerichtet enthornt wird. Aus den Rückmeldungen der Kursabsolventen ging einmal mehr hervor, dass Hörner bei der domestizierten Haltung von Ziegen eine erhebliche Gefahr darstellen und schwere Verletzungen die Folge sein können. Im Gegensatz zu Rindern und Schafen können Ziegen nicht ohne nachteilige Auswirkungen auf die Fruchtbarkeit hornlos gezüchtet werden. Die Zucht auf genetisch hornlose Ziegen ist deshalb keine Alternative zur Gitzi-Enthornung. Es erstaunt deshalb nicht, dass in den Rückmeldungen immer wieder explizit erwähnt wurde, dass die Enthornung in vielen Betrieben absolut entscheidend sei für eine wirtschaftliche Ziegenhaltung.

Im Weiteren beauftragte das BLV die Vetsuisse-Fakultät der Universität Bern im 2016 mit dem Projekt «wissenschaftliche Beurteilung der Schmerzausschaltung beim Enthornen von Zicklein durch fachkundige Tierhaltende». Ziel ist es, durch eine objektive Beurteilung noch bessere Grundlagen für eine optimale Schmerzausschaltung beim Enthornen von Zicklein zu schaffen.

Informationsveranstaltungen

Bereits zum 8. Mal führte der SZZV am 10. Dezember 2016 eine Informationsveranstaltung für die Präsidenten und Geschäftsführer der Kantonalverbände durch. Der Anlass fand wie in den Vorjahren am Sitz der Geschäftsstelle des SZZV in Zollikofen statt. Die Verantwortlichen des SZZV orientierten über die aktuelle Situation und die zukünftigen Aktivitäten des Verbandes. Ähnliche Veranstaltungen mit dem gleichen Ziel und auf die Region angepassten Themen fanden kurz nach dem Jahreswechsel in St-Aubin FR für die Westschweiz und etwas später im Tessin statt.

Mitwirkung in Fachgremien

- **Kommission Milchprüfung**
Nebst der Kontrolle von Kuhmilch wurde seit 1. Juli 2016 sukzessive auch die Milch von Ziegen, Schafen und Büffeln der öffentlich-rechtlichen Milchprüfung unterstellt. Obligatorisch werden bei diesen Tiergattungen die Kriterien Keimzahl und Hemmstoffnachweis angewendet. Der SZZV wirkte sowohl bei der Bestimmung der Prüfkriterien wie auch bei der Überarbeitung von Weisungen und Reglementen mit.

- **Netzwerk Tiergesundheitsdaten Schweiz**
Ende 2014 beschlossen rund 20 Organisationen aus der landwirtschaftlichen Branche und der Tierärzteschaft zusammen mit BLV und BLW die Durchführung des Organisationsprojekts «Netzwerk Tiergesundheitsdaten Schweiz». Vorhandene Tiergesundheitsdaten verschiedenster Datenlieferanten sollen in vertraglich geregelten Partnerschaften vernetzt und zugänglich gemacht werden. Der SZZV wirkt in der Gruppe «Kleine Wiederkäuer» mit zwei Vertreterinnen mit und nahm im 2016 an mehreren Sitzungen teil. Der SZZV ist bezüglich Umsetzung und Nutzen für die Ziegenzüchter skeptisch.

- **Fachkommission Viehwirtschaft SBV**
Im Berichtsjahr fanden vier Sitzungen statt. Der SZZV brachte seine Anliegen ein und informierte aus dem Bereich Ziegenzucht.

- **Strategie Tierzucht BLW**
Die Entwicklung der Strategie Tierzucht ist einerseits ein Jahresziel des BLW für 2017, andererseits steht die Tierzucht mit ihrer Wichtigkeit für die Schweizer Landwirtschaft auch im Fokus der Agrarpolitik 22+. Die Geschäftsführerin des SZZV vertritt den Bereich Ziegen und Schafe im Projektteam, welches den Strategiebericht erarbeitet. Das Ziel der Strategie Tierzucht ist, die Schweizer Tierzucht dank der Definition von gemein-

samen Visionen, Ziele und Massnahmen, möglichst effizient für die Zukunft zu rüsten. Das Kick-Off Meeting fand am 16. Juli statt, eine weitere Sitzung am 1. Dezember 2016.

Stellungnahmen

Der SZZV äusserte sich zu diversen Publikationen und reichte mehrere Stellungnahmen im Rahmen von politischen Vernehmlassungsverfahren ein.

Marketing

Die Marketing-Aktivitäten des SZZV richteten sich erstmals nach dem «Marketing-Konzept 2016+», welches namentlich auch die Auslagerung der operativen Arbeiten an Theresia Marbach beinhaltet. Sie verfügt über die nötige Fachkompetenz, welche sie auch als Leiterin des Bereichs Marketing beim Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband (LBV) unter Beweis stellt, sowie als Geschäftsführerin von «Das Beste der Region Zentralschweiz.» Namentlich ihr Netzwerk erleichterte dem SZZV auch die Suche nach Teilnehmern der regionalen Gitzitage, die auch im vergangenen Jahr wiederum ein wichtiger Schwerpunkt der Marketing-Aktivitäten waren.

So war es im vergangenen Herbst wiederum möglich, insgesamt sieben Gastwirte zur Teilnahme an den Gitzitagen im Rahmen der Genuss 2016 zu begeistern. An den Gitzitagen, die vom 19. August bis 11. September stattgefunden haben, beteiligten sich folgende Gastbetriebe:

- Landgasthof Ruedihus, Kandersteg BE
- Gasthof Bären, Reichenbach im Kandertal BE
- Restaurant Hirsernbad, Ursenbach BE
- Gasthof zum Brunnen, Fraubrunnen BE
- Hotel-Restaurant Bären, Bern-Oberbotigen BE
- Restaurant First, Ottikon b. Kemptthal ZH
- Restaurant Lehnhof, Altdorf UR

Direkt im Anschluss an die Gitzitage wurde den sieben teilnehmenden Gastwirten ein Umfragebogen zugeschickt, wovon fünf ihre Antworten retourniert haben. Erfreulicherweise kamen die Gitzigerichte bei den Gästen aller fünf Restaurants «sehr gut» an. Zudem waren auch drei der fünf Wirte mit den Gitzitagen im Allgemeinen «sehr gut» zufrieden, einer «gut» und einer «mässig». Im Allgemeinen wurde auch die Werbung mittels Medienmitteilungen, Radiospots und im Internet unter regionalprodukte.ch/genuss gut aufgenommen, die Gastwirte wurden nicht selten sogar darauf angesprochen. Auch der SZZV beurteilt namentlich die Radiospots und die grössere Aufmerksamkeit von Tages-Printmedien, welche vor allem

aufgrund der Gitzitage im Herbst ermöglicht wurden – ausserhalb der üblichen Osterseason – als erfreulich, zumal der Begriff «Schweizerischer Ziegenzuchtverband» dadurch auch von der nicht-landwirtschaftlichen Bevölkerung vermehrt und besser wahrgenommen wird. Insgesamt haben während der Gitzitage im Herbst 2016 rund 550 bis 600 Personen ein Gitzigericht genossen. Darunter etwa Gitziragout nach Grossmutter-Art, Gitzi-Bolognese oder Frischkäse-Tortelloni mit Dreierlei vom Gitzi. Damit wurden etwa 325 Kilogramm Gitzifleisch verarbeitet und den Gästen serviert, was etwa 28 Gitzi entsprechen dürfte.

In der Westschweiz wurde die Bekanntheit von Gitzifleisch bei Aktivitäten der beiden Vereinigungen «Cabri romand» und «Cabri d'ici» vorangetrieben. Speziell hervorzuheben ist etwa ein Hoffest auf einem Ziegenbetrieb in Lignières NE, wo auch der SZZV vertreten war. Im Wallis wird Gitzifleisch dagegen künftig durch die neu gegründete «Valais Prime Food AG», welche im Spätsommer ihre Produktion aufgenommen hat, verarbeitet und vermarktet. «Valais Prime Food AG» verarbeitet und vermarktet ausschliesslich Fleisch aus dem Wallis und steht somit für «kompromisslos Wallis». Für 2017 plant der SZZV gemeinsam mit Valais Prime Food Aktivitäten zur Absatzförderung von Gitzifleisch durchzuführen. Der SZZV begrüsst und dankt auch für die Aktivitäten zahlreicher weiterer Organisationen, etwa dem Verein Ziegenfreunde im Kanton St. Gallen, der im Tessin tätigen Fondazione Centro Capra, sowie zahlreicher kantonalen Organisationen und Genossenschaften, wie zum Beispiel dem Ziegenzuchtverband Graubünden, welcher in Zusammenarbeit mit ProSpecieRara die Vermarktung von Bündner Strahlen-Herbstgitz, vorantreibt. Um Produkte von Schweizer Ziegen der breiten Bevölkerung bekannt zu machen, wobei auch Milchprodukte nicht in Vergessenheit geraten, sind die vereinten Bemühungen verschiedener Akteure äusserst wertvoll und unabdingbar.

Der SZZV ist sich bewusst, dass nur verhältnismässig wenig Gitzifleisch über die Gitzitage und die Events in der Romandie verkauft werden können. Gleichwohl wird dadurch, dass es dem SZZV gelungen ist, Spitzenköche zur Teilnahme an den Gitzitagen zu gewinnen und beispielsweise mit Radiospots zahlreiche Konsumentinnen und Konsumenten erreicht werden, Schweizer Gitzifleisch zu einem Begriff oder einfach wieder in Erinnerung gerufen. Diese Präsenz wird zweifellos auch von Grossverteilern wahrgenommen, sodass der SZZV mehr und

mehr als kompetenter und zuverlässiger Verhandlungspartner wahrgenommen wird. Das äussert sich etwa darin, dass der Zuschlag für Gitziffleisch in der Woche vor Ostern, der vor einem Jahr von CHF 4.00 auf CHF 4.50 erhöht wurde, auch im Jahr 2017 beibehalten werden konnte, dies obschon Ostern 2017 im Vergleich zu 2016 wieder drei Wochen später sind. Mit vorsichtigem aber erwartungsvollem Optimismus nimmt der SZZV auch zur Kenntnis, dass sich Importeure und Grossverteiler inzwischen deutlich mehr Gedanken darüber machen, Gitziffleisch auch ausserhalb der Osterzeit zu verwerten, wobei Ideen wie etwa die Produktion von Gitzinuggets kursieren. Der SZZV zeigt sich offen, im Rahmen seiner Möglichkeiten die Entwicklung neuer Gitzi-Produkte zu unterstützen.

Wenn auch die Gitzivermarktung sowohl das Schwergewicht als auch die nach Aussen sichtbarsten Marketing-Aktivitäten sind, gibt es gleichwohl noch viel mehr zu tun. So ist der SZZV neu Mitglied beim Landwirtschaftlichen Informationsdienst (LID). Damit werden 2017 erstmals auch Ziegenbetriebe an den LID-Stallvisiten teilnehmen können. Zudem wurde die Arbeitsgruppe Marketing damit beauftragt, die Entwicklung eines neuen Internet-Auftritts auf www.szzv.ch und www.schweizer-gitzi.ch an die Hand zu nehmen, wobei insbesondere auch der Zugang von mobilen Geräten wie dem Smartphone oder Tablet zukünftig möglich und benutzerfreundlich sein soll. Geprüft wird auch die Präsenz des SZZV auf sozialen Netzwerken wie etwa Facebook. Neu wurden im 2016 erstmals Ranglisten wichtiger regionaler, kantonaler oder interkantonalen Ausstellungen und Märkte auf der Internetseite veröffentlicht, sofern die entsprechende Marktleitung dies wünschte und die Rangliste zur Veröffentlichung zustellte. Nötig ist ein erneuerter Internet-Auftritt jedoch auch aufgrund bereits veralteter Technologien, wobei auch für eine Webseite der Grundsatz gilt: Der erste Eindruck zählt!

Zur Bewerbung der Ziegenzucht und der Produkte von der Ziege stehen nach wie vor Werbemittel zur Verfügung. So z. B. die Broschüre «vom Gitzi», welche 2011 aus den Mitteln des Kommunikationsbeitrages im Rahmen der Broschüren-Serie «Schweizer Fleisch» geschaffen wurde sowie die Homepage www.schweizer-gitzi.ch – beides in deutscher, französischer und italienischer Sprache. Die Broschüre erscheint im 2017 in neuem Layout.

Zum Ausleih stehen diverse Rollup's zur Verfügung: Verband, Rassen, Milch, Fleisch.

Dank

Die Verantwortlichen des SZZV danken allen, die sich im 2016 in irgendeiner Art zum Wohle der Schweizer Ziegenzucht eingesetzt haben. In diesen Dank schliessen wir insbesondere das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) ein, welches mit den Tierzuchtförderungsgeldern die Herdebuchzucht finanziell ganz entscheidend unterstützt. Grosse Anerkennung verdienen speziell die Züchterinnen und Züchter, welche ihre Ziegen tagtäglich versorgen und pflegen, sich an den Leistungsprüfungen beteiligen und mit ihrer Arbeit den Grundstein für unsere Herdebuchzucht legen.

Persönlich richte ich ein grosses Merci an alle, die mich während des ganzen Jahres bei der Bewältigung der mannigfaltigen Aufgaben unterstützt und begleitet haben – so u. a. auch an die Mitautoren dieses Berichtes.

Zollikofen, im Januar 2017

Schweizerischer Ziegenzuchtverband
Genossenschaft (SZZV)
Ursula Herren, Geschäftsführerin

Rapport d'activités 2016

Organes de la FSEC

Président d'honneur

Kaiser Willy, 9473 Gams SG

Membres d'honneur

Arnold Tony, 6464 Spiringen UR
Casanova Linus, 7149 Vrin GR
Ebnöther Albin, 8846 Willerzell SZ
Freiburghaus Hans, 3757 Schwenden BE
Gmür Beat, 8606 Greifensee ZH
Kellerhals Toni, 4204 Himmelried SO
Kurzen Enzo, 6822 Arogno TI
Liebetrau Peter, 1587 Constantine VD
Maissen Alex, 7130 Ilanz GR
Mani Joh. Ulrich, 7440 Andeer GR
Quartenoud Joe, 1880 Frenières-sur-Bex VD
Siegenthaler Ueli, 3007 Bern BE
Stettler Heinz, 3537 Eggwil BE
von Bergen Heinz, 6083 Hasliberg Hohfluh BE
Zaugg Alfred, 3033 Jegenstorf BE

Direction

Président:

Michel Andreas, 7302 Landquart GR

Vice-président:

Läderach Fritz, 3076 Worb BE

Administratrice:

Herren Ursula, 3204 Rüplisried BE

Herd-book et administration

(Schützenstrasse 10, 3052 Zollikofen)

Bangerter Erika, Dürig Selina, Herren Ursula,
Klein Regina, Schwab Franziska (jusqu'au
29.02.2016), Thomann Simon, Zahnd Silvia
(depuis le 01.03.2016)

Comité directeur

Hodel Thomas, 6247 Schötz LU
Läderach Fritz, 3076 Worb BE
Michel Andreas, 7302 Landquart GR
Schlunegger Pierre, 1072 Forel-Lavaux VD
Zemp Andrea, 8344 Bäretswil ZH
Zufferey Christian, 3983 Bister VS

Comité

Amstutz Samuel, 3657 Schwanden BE
Brunner Gérald, 2523 Lignièrès NE
Diethelm Pius, 8862 Schübelbach SZ
Geissmann Stefan, 7204 Untervaz GR
Gerber Jakob, 3618 Süderen BE
Hagmann Bruno, 9468 Sax SG
Hodel Thomas, 6247 Schötz LU
Läderach Fritz, 3076 Worb BE
Michel Andreas, 7302 Landquart GR
Niederberger Paul, 6383 Dallenwil NW
Prestinari Luca, 6822 Arogno TI
Schaub Hansueli, 4814 Bottenwil AG
Schlunegger Pierre, 1072 Forel-Lavaux VD



Auf der Basis des DV-Beschlusses 2016 müssen Böcke ab 01.01.2017 bis 4-jährig jährlich beurteilt werden.
En vertu de la décision de l'AD 2016, à partir du 01.01.2017, les boucs doivent être jugés chaque année jusqu'à l'âge de 4 ans. (Photo: P. Liebetrau)

Zellweger Walter, 9107 Urnäsch AR
Zemp Andrea, 8344 Bäretswil ZH
Zufferey Christian, 3983 Bister VS

Membres des groupes de travail

GT Formation des experts
Président: Hodel Thomas
Membres: Amstutz Samuel, Eggel Edwin,
Hagmann Bruno, Niederberger Paul

GT Finances

Président: Schlunegger Pierre
Membres: Brunner Gérald, Hodel Thomas,
Läderach Fritz, Michel Andreas

GT Détention et santé

Présidente: Zemp Andrea
Membres: Brunner Gérald, Dahinden Erwin,
Manser Thomas, Zellweger Walter

GT Races menacées

Président: Pfister Kurt
Membres: Ammann Philippe, Geissmann
Stefan, Marti Ernst, Zellweger Walter,
Zufferey Christian

GT Marketing

Président: Zufferey Christian
Membres: Gerber Jakob, Rufibach Alexander,
Schlunegger Pierre, Zemp Andrea

GT Elevage

Président: Läderach Fritz
Membres: Amstutz Samuel, Baumann Peter,
Diethelm Pius, Hagmann Bruno, Hodel
Thomas, Jossen Tony

Les collaborateurs de la FSEC participent aux activités des groupes de travail à titre consultatif; ils n'ont pas de droit de vote.

Représentant au comité de la coopérative d'édition Caprovis

Hodel Thomas (jusqu'au 23.05.2016),
Schaub Hansueli (depuis le 23.05.2016)

Liquidateurs de Caprovis Data SA

Herren Ursula, Michel Andreas,
Schlunegger Pierre

Représentante à la CS Economie animale de l'Union suisse des paysans

Herren Ursula

Représentante au sein de la commission Contrôle du lait

Herren Ursula

Représentants aux tractations concernant le prix des cabris avec Proviande

Geissmann Stefan, Michel Andreas

Adresse

Fédération suisse d'élevage caprin FSEC
Schützenstrasse 10
3052 Zollikofen

Tél: 031 388 61 11 Fax: 031 388 61 12
E-Mail: info@szzv.ch | www.szzv.ch

Représentantes au sein du «Réseau – données santé animale en Suisse»

Herren Ursula, Zemp Andrea

Représentante de l'équipe de projet sur la «stratégie d'élevage de l'OFAG»

Herren Ursula

Comité au Service consultatif et sanitaire pour les petits ruminants

Brunner Gérald, Zemp Andrea

Délégué à l'Union suisse des paysans

Niederberger Paul

Délégué à Swissgenetics

Hodel Thomas

Délégué à la Coopérative d'édition Caprovivis

Diethelm Pius, Gerber Jakob, Herren Ursula, Schlunegger Pierre, Zufferey Christian

Organe de révision

Loepthien Treuhand AG, Bern

Herd-book / Cheptel Herd-book Ordonnance sur l'élevage (OE)

L'OE contient, entre autres, les exigences envers l'élevage Herd-book; elle constitue la base légale qui régit l'octroi des subventions fédérales destinées aux organisations d'élevage reconnues. L'OE prescrit que les éleveuses et les éleveurs participent financièrement – preuve à l'appui – à au moins 20 % des coûts totaux des mesures zootechniques mises en œuvre par leur organisation d'élevage.

Grâce à l'adaptation de l'OE, au 1^{er} janvier 2016 (suppression du plafond actuel de 1.8 mios de francs pour le secteur de l'élevage des chèvres et brebis laitières, et nouvelle répartition des fonds en fonction des pourcentages), l'élevage caprin a obtenu beaucoup plus de subventions fédérales, par rapport à l'année précédente; de ce fait, il a presque atteint le niveau de 2013. Pour l'année 2016, la FSEC a reçu un montant total de CHF 1'494'359.30 pour la gestion du Herd-book ainsi que les épreuves de productivité laitière et du pouvoir nourricier.

Chiffres du Herd-book

Après la forte diminution du nombre d'animaux Herd-book consécutive à la mise à jour administrative du cheptel officiel inscrit au Herd-book au 1^{er} juin 2015, le cheptel Herd-book a augmenté de 548 animaux (+2.13 %) au 1^{er} juin 2016. A la date de référence officielle, le nombre d'animaux Herd-book s'est chiffré à 26'243

animaux (année précédente 25'695). Selon le décompte adressé à l'Office fédéral de l'agriculture (OFAG) et conformément à l'ordonnance sur l'élevage, 24'764 animaux ont obtenu la pleine contribution Herd-book et 1'479 la demi-contribution. Pour la première fois, des taux plus élevés par animal ont été appliqués (36.40 resp. 18.20) que les taux de référence notés dans l'ordonnance sur l'élevage.

10 races sont toujours gérées via le Herd-book de la Fédération suisse d'élevage caprin (FSEC). La chèvre Alpine chamoisée présente encore le cheptel de loin le plus important, soit 8'074 animaux (384 m / 7'690 f), devant la chèvre Gessenay, avec 5'656 (300 m / 5'356 f) et la chèvre du Toggenbourg, avec 3'112 animaux. Les plus fortes hausses ont été enregistrées chez la chèvre Alpine chamoisée et la chèvre Grisonne à raies. On a également noté des cheptels en expansion chez la chèvre Paon, la chèvre Gessenay et la chèvre Nera Verzasca. Par contre, les cheptels de chèvres d'Appenzell, de chèvres Boer et de chèvres Col noir du Valais sont en régression.

Le canton de Berne s'adapte cette année aussi une large majorité des animaux inscrits au Herd-book, soit 6'893 (+138). Viennent ensuite les cantons de St-Gall, du Valais, des Grisons et de Lucerne.

La proportion d'animaux Herd-book par rapport à la population caprine suisse totale atteint pour la première fois 35 %, soit plus d'un tiers. Dans certains cantons, ce taux d'animaux HB est proche de 50 %, voire légèrement supérieur.

L'Association suisse des chèvres Pie du Tauern ayant prié la FSEC d'assumer la gestion du Herd-book de sa race, nous avons déposé la demande y relative auprès de l'OFAG. L'OFAG a accordé à la FSEC sa reconnaissance d'organisation d'élevage pour la race Pie du Tauern, dès le 01.01.2017.

L'année de l'éleveur**Météo**

(Source: Rapport de situation USP)
Après avoir connu le deuxième hiver le plus chaud depuis les premières mesures en 1864, le mois d'avril a fait honneur à sa réputation: à des températures presque estivales ont succédé des chutes de neige, même à basse altitude, et des nuits de gel vers la fin du mois. Mai n'a guère donné l'impression que le printemps était arrivé. Les températures étaient inférieures à la norme de 0.6 degré et d'abondantes précipitations sont tombées. Juin n'a pas été plus réjouissant, n'offrant que trois jours

d'été entre les jours de pluie. Juillet a aussi affiché des conditions extrêmes: la météo était trop humide ou trop sèche et les températures trop douces par rapport aux années précédentes. Le mois d'août a compensé: en moyenne suisse, les températures ont grimpé à 1.1 degré au-dessus de la norme; le temps a été trop sec et plus ensoleillé que d'ordinaire. Septembre et octobre ont aussi rectifié le tir avec beaucoup de soleil.

Epizooties

En Suisse, l'arthrite encéphalite caprine (AEC) est combattue avec succès depuis 1998.

Notre pays n'a plus enregistré de cas cliniques depuis des années. La Suisse peut être considérée comme indemne d'AEC – au sens des virus de génotype SRLV B. Compte tenu des résultats de l'examen AEC effectué en 2012, il a été décidé de ne plus effectuer d'examen complet en 2016. Par contre, l'absence d'AEC chez les caprins suisses sera à nouveau confirmée par le biais d'un examen par échantillonnage sur une période de trois ans. Si aucun cas d'AEC présentant un intérêt épidémiologique (nature infectieuse) n'est attesté au cours des deux prochaines années, la surveillance active de l'AEC se terminera probablement en 2019 et nous passerons à une surveillance passive. La pseudotuberculose préoccupe toujours beaucoup les éleveurs suisses de caprins. Cette «maladie des abcès» est une source de pertes économiques pour les détenteurs de chèvres. Elle se transmet surtout par le biais du pus suintant des abcès, mais aussi via le lait (colostrum), les fèces et l'urine. Tous les détenteurs de caprins doivent prendre les mesures nécessaires pour si possible éviter les contaminations aux autres animaux.

De nouvelles prescriptions UE concernant la tremblante (scrapie) sont entrées en vigueur au 01.01.2015. Bien que la Suisse n'ait comptabilisé que 15 cas depuis 1991 – le dernier en 2005 –, nous ne pouvons plus exporter de caprins dans les pays de l'UE à cause de notre statut de surveillance insuffisant.

Jusqu'à présent, tous les efforts visant à abroger cette restriction de l'UE ont échoué. La formation de compartiments ne représente pas une solution réalisable pour la Suisse.

Lait de chèvre et produits à base de lait de chèvre

La production de lait de chèvre qui totalise environ 22'000 à 23'000 tonnes par an, est faible par rapport à la production de lait de

Tabelle 2: Durchschnittliche Milchleistung mit Gehalt und Laktationsdauer (Vollabschlüsse) 2016
Tableau 2: Rendements laitiers moyens avec teneur et durée de lactation (Lactations complètes) 2016

Rasse / Race	SA	AP	TO	GG	BS	NV	PF	AN	alle / tous (n)
bis 18 Monate / jusqu'à 18 mois (Altersklasse 1 / Catégorie d'âge 1)									
Vollabschlüsse / lactations complètes (n)	666	78	343	961	127	4	46	6	2'231
Milch / lait kg	648.3	486.2	530.3	600.3	388.8	368.8	381.6	375.0	
Lakt. Dauer / durée lactation	274	256	268	266	236	203	235	279	
Fett / mat. grasses %	3.40	3.01	3.49	3.51	3.43	3.27	3.60	4.79	
Eiweiss / protéines %	3.12	2.72	3.01	3.23	3.05	3.03	3.20	3.95	
Laktose / lactose %	4.54	4.48	4.65	4.61	4.54	4.61	4.63	4.40	
19-30 Monate / 19-30 mois (Altersklasse 2 / Catégorie d'âge 2)									
Vollabschlüsse / lactations complètes (n)	574	92	266	793	165	40	79	6	2'015
Milch / lait kg	796.9	686.4	682.2	723.2	522.2	305.4	435.0	329.5	
Lakt. Dauer / durée lactation	280	271	274	276	247	167	236	263	
Fett / mat. grasses %	3.29	2.92	3.46	3.51	3.47	3.38	3.73	4.62	
Eiweiss / protéines %	3.03	2.65	2.91	3.20	2.96	3.19	3.21	3.72	
Laktose / lactose %	4.51	4.41	4.60	4.61	4.52	4.72	4.64	4.30	
über 30 Monate / plus de 30 mois (Altersklasse 3 / Catégorie d'âge 3)									
Vollabschlüsse / lactations complètes (n)	1599	287	714	2094	436	226	191	15	5'562
Milch / lait kg	883.8	776.0	810.2	806.2	607.7	394.2	529.2	538.5	
Lakt. Dauer / durée lactation	282	272	282	274	250	183	249	271	
Fett / mat. grasses %	3.18	2.86	3.37	3.45	3.42	3.49	3.69	4.54	
Eiweiss / protéines %	2.91	2.58	2.82	3.06	2.96	3.01	3.08	3.73	
Laktose / lactose %	4.47	4.42	4.60	4.58	4.48	4.72	4.62	4.27	
									9'808

vache. Mais contrairement aux vaches laitières, le nombre de chèvres traitées – actuellement 36'000 – s'inscrit dans une tendance à la hausse depuis quelques années. De même, le taux d'exploitations agricoles qui détiennent des chèvres va croissant.

L'intérêt croissant des consommatrices et consommateurs envers les produits à base de lait de chèvre découle d'une certaine curiosité à l'égard des produits novateurs, naturels et artisanaux. Vis-à-vis de la clientèle, il est important de souligner encore et toujours que le lait de chèvre est une denrée de haute qualité, dotée de précieuses propriétés nutritionnelles. En 2016, la production de lait de chèvre a enregistré une forte couverture médiatique, en tant que marché de niche en expansion. La plus grande partie du lait de chèvre est transformée en fromage. Les quantités de fromage de chèvre officiellement enregistrées ont plus que doublé au cours des années 2000 à 2009 (894 tonnes). En 2010, 2011 et 2012, les quantités de pur chèvre n'ont plus augmenté (production de fromage de chèvre 2010: 878 tonnes, 2011: 865 tonnes, 2012: 825 tonnes). En 2013, la production de pur chèvre a de nouveau atteint le chiffre

très satisfaisant de 861 tonnes, en 2014, elle se chiffre même à 884 tonnes et en 2015 à 915 tonnes. Les chiffres de l'année 2016 n'étaient pas encore disponibles au moment d'imprimer le présent rapport. Mais au vu du tonnage recensé jusqu'à fin septembre 2016 (795 tonnes) la tendance à la hausse semble se poursuivre.

Activités de la Fédération Assemblée des délégués

La 99^e assemblée des délégués de la Fédération suisse d'élevage caprin FSEC a eu lieu le 12 mars 2016, pour la première fois dans le canton du Jura. A Courroux, les deux motions de la Fédération cantonale bernoise d'élevage caprin (BZZV) ont suscité un débat nourri. Dans la première motion, la BZZV a demandé un plus grand droit de regard: «Les modifications des règlements qui concernent des questions d'élevage et de standards raciaux sont décidées par l'assemblée des délégués de la FSEC. Elles doivent préalablement faire l'objet d'un droit de regard ou d'une consultation des fédérations cantonales.» Cette motion a été rejetée par 76 voix contre 62. La deuxième motion de la BZZV avait la teneur suivante: «La décision du comité de la

FSEC concernant le jugement des boucs doit être annulée. Les boucs doivent à nouveau être pointés chaque année jusqu'à l'âge de 4 ans. La disposition selon laquelle les jeunes boucs n'obtiennent pas plus que la note 3 dans toutes les positions jusqu'à l'âge de 5 mois, est maintenue.» Cette motion a été adoptée par 103 voix contre 34.

Dans le cadre de l'ordre du jour ordinaire, les responsables ont présenté les activités déployées par la Fédération au cours de l'année précédente et un aperçu des tâches prévues en 2016. L'assemblée a approuvé les comptes 2015 et le budget 2016. L'assemblée des délégués 2016 a, pour la sixième fois, honoré des détenteurs de chèvres pour les performances à vie de leurs animaux. Pour la première fois, une chèvre Anglo-nubienne faisait partie du groupe. Plusieurs secrétaires de syndicats ont été récompensés pour leur fidèle engagement.

Comité

Un résumé des délibérations du comité a été publié dans Forum après chaque séance, pour que tous les éleveurs soient aussi régulièrement informés. Les dossiers les plus importants, traités par le comité, sont mentionnés dans les divers chapitres du

présent rapport.

Nombre de séances: 4 ainsi que 1 séance stratégique

Comité directeur

Le comité directeur a exécuté les tâches confiées par le comité.

Nombre de séances: 1

Groupes de travail

Les groupes de travail préparent les dossiers à l'intention du comité. Ils ont à nouveau siégé à plusieurs reprises en 2016.

Groupe de travail Formation des experts:

Nombre de séances: 1 avec le groupe de travail Elevage

Groupe de travail Finances:

Nombre de séances: 1

Groupe de travail Détention et santé:

Nombre de séances: 1

Groupe de travail Races menacées (GefRa):

Nombre de séances: 0, mais plusieurs séances restreintes

Groupe de travail Marketing:

Nombre de séances: 2

Groupe de travail Elevage:

Nombre de séances: 4, dont 1 avec le groupe de travail Formation des experts ainsi que plusieurs séances restreintes

Secrétariat et Herd-book

• Finances

Grâce, e.a., à la hausse des contributions fédérales (adaptation OE), les comptes de la FSEC ont bouclé sur un résultat positif. Les finances de la FSEC sont saines.

• Personnel

L'équipe de collaborateurs de la FSEC n'a pas enregistré de changement extraordinaire en 2016. Les pour-cents de postes s'élevaient à 410 à la fin septembre et à 460 à la fin décembre 2016.

• Système Herd-book CapraNet

Depuis le printemps 2013, la FSEC utilise son nouveau système Herd-book «CapraNet», géré par la firme Qualitas AG. En 2016, nous avons encore amélioré et complété ce système. A fin 2016, la FSEC a mis en œuvre des cours du soir pour l'utilisation du système Herd-book basé sur Internet, depuis le début 2017.



Die Saanenziege war auch im Milchjahr 2016 die leistungsstärkste Rasse mit durchschnittlich 883 kg in 282 Tagen (AKL 3). La chèvre Gessenay est restée la race la plus productive en 2016, avec une production moyenne de 883 kg en 282 jours (CA 3). (Photo: S. Zahnd)

Objectifs zootechniques

En 2016, nous avons adapté les objectifs zootechniques spécifiques des différentes races. Ces objectifs ont été fixés en fonction des données de productivité des années 2009-2015. Nous avons déterminé la productivité obtenue ou dépassée par les meilleurs 30 % des animaux (quantile 70 %). Pour la chèvre Col noir du Valais, nous avons convenu d'un objectif zootechnique de 215 g C/Jc. Chez les races EPL, les objectifs zootechniques se réfèrent désormais aux lactations standards de chaque race; ils ne se réfèrent plus aux productions à 200 jours. Les productions réalisées dans la catégorie d'âge 3 sont déterminantes dans toutes les races.

Les objectifs zootechniques sont téléchargeables sur le site Internet de la FSEC: www.szzv.ch/Races/Standards_raciaux.

Standard raciaux

Le standard des 10 races actuellement gérées par le Herd-book n'a pas été modifié. Un standard a été établi pour la race Pie du Tauern, selon les exigences posées à cette race dans sa région d'origine.

Profils ADN / Contrôles des ascendances

En tant qu'organisation d'élevage agréée par la Confédération, la FSEC est tenue de garantir l'exactitude des informations relatives aux ascendances. La FSEC a aussi respecté cette exigence en 2016 via l'échantillonnage de 646 boucs en premier pointage, 225 prélèvements d'ADN

facultatifs et un contrôle général. Grâce à sa base de données constamment enrichie, la FSEC a pu vérifier l'ascendance de 706 des 903 animaux soumis à l'échantillonnage, ce qui correspond à un taux de 78 %.

Ceci représente une hausse de 10 % par rapport à l'année précédente (68 %). Dans 53 cas, un des deux parents n'a pas pu être confirmé. Par la suite, l'ascendant correct a été identifié pour la plupart des animaux. Finalement, la confirmation d'une lignée parentale n'a pas été possible ou souhaitée chez 12 animaux.

Dans le cadre du projet partiel GefRa «Contrôles d'ascendances» pour la chèvre Nera Verzasca, 65 animaux de cette race ont été soumis à un échantillonnage, dont 43 sur demande privée.

Il est à noter que le bouc à juger doit toujours être accompagné de son CAP. Il incombe au détenteur de l'animal de veiller à ce que ce document soit disponible sur le lieu du jugement. Si ce document n'est pas disponible sur place, le jugement et l'échantillonnage de l'animal ne sont pas autorisés car les experts ne peuvent pas constater que le bouc remplit les exigences requises. Cette mesure doit également permettre d'éviter des coûts supplémentaires (consécutifs, p. ex. à des échantillonnages effectués à double ou oubliés).

Reproducteurs mâles

La détention des boucs est exigeante. Le projet «Reproducteurs mâles» tient compte de cet élément. Ainsi, le détenteur d'un

bouc reproducteur qui répond à certaines exigences, reçoit une aide financière. La contribution de soutien, dite «prime au bouc», de 60 francs est allouée à la personne enregistrée dans CapraNet comme détenteur du bouc au 1^{er} juin de l'année de paiement 2015. Les boucs de toutes les races (sauf Nera Verzasca, Paon et Appenzell) y ont droit. Pour les races menacées, les primes aux détenteurs de boucs sont versées dans le cadre des projets qui leur sont spécialement consacrés. Conformément au budget approuvé par l'assemblée des délégués et aux exigences posées envers les boucs par le groupe de travail Elevage ou par le comité de la FSEC, 387 détenteurs de boucs ont perçu une prime pour 500 boucs, en 2016. La fraction de boucs ayant droit aux contributions par race a été déterminée en fonction de leur proportion dans le cheptel inscrit au Herd-book.

Insémination artificielle

Comme lors des deux années précédentes, aucun prélèvement de semence n'a été effectué en 2016. Motifs: absence de station de collecte de sperme en Suisse et prescriptions sanitaires concernant l'importation et l'exportation d'animaux. Les doses de semences des collectes précédentes sont directement disponibles chez Swisshgenetics, à Bütschwil. 240 doses de semences ont été vendues en 2016.

Epreuves de productivité laitière (EPL)

• Généralités

La FSEC organise des épreuves de productivité laitière, bases indispensables à la sélection zootechnique, en vue d'améliorer la rentabilité de la détention caprine. Celles-ci doivent être exécutées conformément à des normes internationales – dites normes ICAR – et au règlement de la FSEC, basé sur ces normes. En vertu des nouvelles normes ICAR publiées en décembre 2014, le comité a apporté certaines adaptations au règlement EPL. Les modifications sont entrées en vigueur le 1^{er} janvier 2016.

Chez les races laitières les résultats des EPL servent également de bases pour les exigences envers les mères de boucs. Pour les épreuves de productivité laitière (envoi du matériel d'échantillonnage aux contrôleurs, fiches d'accompagnement, analyses, préparation et transmission des données), nous avons conclu un contrat de coopération avec Braunvieh Schweiz. Depuis le 1^{er} janvier 2011, tous les échantillons de lait sont analysés par Suisselab AG, à Zollikofen

• Résultats des épreuves de productivité laitière
9'808 lactations complètes ont été enregistrées au cours de l'année laitière 2016 (1.12.2015-30.11.2016) (année précédente 8'925). Le tableau 2 de la page 73 en donne un aperçu. Ont été enregistrées toutes les lactations qui ont duré au moins le temps de la lactation standard d'une race, pendant la période mentionnée. Conformément au cheptel inscrit au Herd-book, la chèvre Alpine chamoisée arrive aussi en tête du nombre de lactations, avec un total de 3'848 (année précédente 3'497). Les trois races principales atteignent un nombre total de 8'010 lactations (année précédente 7'361), ce qui représente encore et toujours près de 82 % du nombre de lactations. Au cours de l'année laitière 2016, la chèvre Gessenay est aussi restée la plus généreuse, avec en moyenne 883 kg de lait en 282 jours (catégorie d'âge 3 / plus de 30 mois). Elle est suivie par la chèvre Alpine chamoisée (806 kg) et la chèvre du Toggenbourg (810 kg). La chèvre Gessenay produit une quantité moyenne de lait de 3.1 kg par jour de lactation. La chèvre Alpine chamoisée et la chèvre du Toggenbourg ont bien travaillé: elles sont maintenant juste au-dessous de la limite des 3.0 kg par jour de lactation. La chèvre qui donne le moins de lait est la Nera Verzasca. Il faut cependant tenir compte du fait que la durée de sa lactation est aussi la plus courte (183 jours) et que son affouragement est généralement extensif. Par rapport à l'année 2015 (193 jours), la durée moyenne de la lactation de cette race a continué à diminuer.

Après une moindre production moyenne de lait pendant la période précédente, les chèvres de toutes les races ont à nouveau donné un peu plus de lait en 2016. La canicule estivale de 2015 a certainement aussi eu un impact sur la stagnation. En revanche, en 2016, la météo a un peu moins influencé la production de lait des chèvres. En adéquation avec le cheptel inscrit au Herd-book, le nombre de lactations des chèvres de race Anglo-nubienne est resté assez bas (n=27, toutes les CA), et les très hautes teneurs du lait doivent être considérées avec prudence. Au cours de l'année laitière 2016, une chèvre Gessenay de la catégorie d'âge 3 a produit en moyenne près de 28.10 kg de matières grasses. Les chèvres Alpine chamoisée (27.82 kg) et les chèvres du Toggenbourg (27.30 kg) viennent respectivement en deuxième et troisième positions. Concernant la quantité de protéines produites, la chèvre

Gessenay (25.72) surpasse une fois encore la chèvre Alpine chamoisée (24.67 kg) et la chèvre du Toggenbourg (22.85 kg). La chèvre Anglo-nubienne arrive déjà en quatrième position, avec 24.45 kg de matières grasses et 20.09 kg de protéines.

• Contrôles généraux EPL

Concernant les fiches d'accompagnement utilisées dans l'épreuve de productivité laitière, nous veillons à ce que les dates des contrôles, préalablement imprimées, soient respectées. Les contrôleurs fautifs ont reçu un courrier les rendant attentifs à cette erreur et les priant de respecter les dates prescrites et indiquées sur les fiches d'accompagnement des contrôles laitiers. En 2016, nous avons procédé à un contrôle général, en coopération avec Swissherdbook. Plusieurs contrôles généraux sont prévus sur les exploitations ALP en 2017.

• Directives

Au cours de l'exercice, les «Directives d'exécution des épreuves de productivité laitière chez les caprins» ont été révisées. Les contrôleurs laitiers peuvent les demander à la FSEC ou les télécharger directement sur le site www.szzv.ch. Ces nouvelles directives tiennent déjà compte de différentes modifications telles que les codes de communication ou les délais pour le premier contrôle après la mise bas.

• Financement

La Confédération participe au coût des épreuves de productivité laitière, dans le cadre de l'ordonnance sur l'élevage. Pour les animaux non inscrits au Herd-book, l'OFAG verse seulement la moitié du montant par échantillon de lait. Conformément au règlement d'exécution des épreuves de productivité laitière, cette différence est à la charge des détenteurs de ces «animaux privés». D'une manière générale, les contributions fédérales ne sont allouées que si les épreuves sont exécutées selon le règlement de la FSEC et en conformité aux normes internationales en vigueur.

Les contributions de l'OFAG pour les épreuves de productivité laitière se sont élevées à CHF 535'637.90 pour cette période de décompte, soit un montant bien plus élevé que celui de l'année précédente. Les contrôleurs laitiers ont été rétribués par la FSEC. Il est prévu d'examiner les indemnités versées aux contrôleurs en 2017 et, si possible, de les augmenter dès le 01.12.2017. La participation des éleveurs au coût des contrôles est restée inchangée par rapport à l'exercice précédent.

- Test de gestation FERTALYS

Depuis mi-novembre 2014 et dans le cadre des contrôles laitiers ordinaires, la FSEC offre aux éleveurs de chèvres une nouvelle prestation: le test de gestation par le lait. 1'378 tests FERTALYS ont été effectués jusqu'à la fin décembre 2015.

Comme pour les vaches, le test FERTALYS est déjà utilisable dès le 28^e jour après la saillie ou l'insémination. Les éleveurs ont ainsi un outil important qui leur permet d'identifier les chèvres non gestantes et de mieux gérer les gestations. Le résultat du test est communiqué par e-mail et par SMS. Dans CapraNet, les résultats des tests de gestation se trouvent dans le menu «Listes des exploitations/Tests de gestation».

Au cours de cet exercice, nous avons élaboré les bases qui devraient permettre d'utiliser le test FERTALYS en dehors des contrôles laitiers ordinaires (ou sans contrôle laitier). Dès 2017, les kits spéciaux et les étiquettes nécessaires pour les chèvres désignées pourront être commandés directement via CapraNet, sous le menu «Commande FERTALYS».

Epreuves du pouvoir nourricier

L'épreuve du pouvoir nourricier (EPN) est l'épreuve de productivité laitière indirecte imposée à la chèvre Col noir du Valais et à la chèvre Boer. Pour ces deux races, il s'agit de l'épreuve de productivité officielle sur laquelle se fondent également les exigences requises des mères de boucs. Les chèvres Col noir du Valais que l'on trait peut également satisfaire aux exigences envers les mères de boucs à partir de l'EPL. Mais dans CapraNet et dans les documents, les chèvres Col noir traitées ne sont pas traitées comme les races EPL.

En 2016, on a exécuté 1'169 épreuves du pouvoir nourricier (année précédente: 1'146). 535 concernaient la chèvre Col noir du Valais (exercice précédent: 494), et 634 la chèvre Boer (année précédente: 650). Ainsi, le nombre d'EPN a pour la première fois diminué. Par contre, chez la chèvre Col noir du Valais, le nombre d'EPN est à peu près similaire à celui de 2014.

La subvention fédérale destinée aux épreuves du pouvoir nourricier a été versée à la FSEC, conformément à l'ordonnance sur l'élevage. Elle a atteint CHF 30'394.00. Les contrôleurs EPN ont été rétribués par la FSEC. La participation des éleveurs est restée inchangée par rapport à celle de l'exercice précédent.

- Contrôles généraux EPN

A mi-avril 2016, des contrôles généraux ont été réalisés dans plusieurs exploitations valaisannes, dans le cadre de l'épreuve du

pouvoir nourricier. Plusieurs cabris ont été pesés. Dans certaines exploitations, plus aucun cabri n'a pu être pesé, mais les exploitations ont été inspectées. Sauf pour une exploitation, aucune irrégularité, aucun écart par rapport aux poids déclarés n'ont été constatés.

La FSEC remercie les éleveurs de chèvres pour leur coopération et les intéressantes discussions qui ont eu lieu à l'occasion de ces contrôles généraux.

Estimation des valeurs d'élevage

Les valeurs d'élevage constituent un instrument efficace pour les éleveurs, au regard du choix des accouplements et de la sélection des chèvres. Elles permettent les progrès zootechniques et les comparaisons de résultats entre les différentes exploitations. L'évaluation génétique est mise en oeuvre depuis 2010 pour les races principales. Pour les autres races, les nombres d'animaux ne sont pas suffisants pour qu'une telle évaluation donne des résultats pertinents.

La base de données actuelles permet d'évaluer les valeurs génétiques des trois caractéristiques que sont le lait kg, les matières grasses % et les protéines %. Les valeurs d'élevage sont disponibles sur CapraNet, menu «Listes de l'exploitation/Valeurs d'élevage», et sur les feuilles de productivité ainsi que les certificats d'ascendance et de productivité (CAP).

Les résultats des meilleurs boucs encore vivants ont été publiés dans «Forum Petits ruminants». En 2016, les meilleurs animaux femelles ont aussi été publiés pour la première fois dans Forum. Les listes figurant sur le site www.szzv.ch ont été élargies. Chez les boucs, tous les animaux qui remplissent les conditions de publication sont visibles. Chez les chèvres, nous avons mentionné – selon les caractéristiques – tous les animaux dont la valeur d'élevage présente au moins un écart type au-dessus de la moyenne (≥ 110).

Palmarès

Depuis l'été, 2016, le site www.szzv.ch publie les palmarès des boucs et des chèvres des races laitières suisses. Ces listes donnent un aperçu des meilleurs animaux enregistrés au Herd-book, quant à la conformation et aux performances. Mais il ne s'agit pas d'un classement. La liste doit, entre autres, faciliter la recherche d'une génétique non apparentée au troupeau de l'exploitation aux fins de neutraliser le problème de la consanguinité. En ce qui concerne l'ordre et la sélection des animaux, nous vous prions de vous référer aux conditions de publication figurant sur la même page Internet.

Concours, experts, familles d'élevage

- Règlement des concours

En 2016, la question du «jugement des boucs» a donné matière à de nombreux débats (voir aussi le point 4.1 «Assemblée des délégués», motion BZZV: jugement des boucs chaque année jusqu'à 4 ans). En raison de la perte possible d'animaux Herd-book et en relation avec d'éventuelles pertes financières pour tous les intéressés, plusieurs entretiens ont eu lieu avec les auteurs de la motion afin de trouver des solutions de compromis. En fin de compte, une enquête a été menée auprès des fédérations cantonales. Celles-ci se sont majoritairement prononcées en faveur d'un jugement des boucs jusqu'à 3 ans (ou moins).

Mais en même temps, s'est manifesté le souhait de respecter la décision de l'AD. A défaut de dispositions d'exécution consensuelles qui respecteraient suffisamment la décision de l'AD 2016 concernant ce jugement des boucs, et compte tenu des résultats de l'enquête, le comité de la FSEC a décidé, en novembre 2016, d'intégrer telle quelle la motion approuvée par l'AD de la FSEC le 9 mars 2016 dans le règlement des concours. En conséquence, dès le 01.01.2017, les boucs doivent être présentés et jugés chaque année jusqu'à l'âge de 4 ans.

«Chaque année» signifie qu'au moins 1 jugement par année civile est nécessaire. Les boucs qui ne disposent d'aucun jugement au cours d'une année civile (jusqu'à 4 ans) perdent leur droit à la reproduction dès le 01.01 de cette année civile.

Le jugement de conformation est facultatif pour les boucs âgés de plus de 4 ans. Les boucs peuvent déjà être jugés à l'âge d'au moins 60 jours. Les jeunes boucs de moins de 5 mois ne peuvent obtenir que la note maximale 3 dans toutes les positions. La date de naissance exacte et la date du jugement sont déterminantes.

- Familles d'élevage

Le système d'évaluation des familles d'élevage a été totalement révisé. Les familles d'élevage doivent remplacer les animaux d'élite («label»). Les points pour la conformation, les performances et la présentation seront désormais attribués selon un système transparent. Il n'y aura plus de nombre total de points ni de répartition en catégories. Le comité a approuvé le règlement y relatif qui est entré en vigueur le 1^{er} janvier 2016. Le 31 mars 2016, 16 experts en exercice, spécialisés dans

les familles d'élevage, ont suivi un cours théorique et pratique consacré au nouveau système de jugement, organisé à Burgstein. Le nombre élevé de familles d'élevage présentées – 51 – était très réjouissant puisqu'il a encore augmenté par rapport aux années précédentes (2015: 47, 2014: 38, 2013: 42). Comme dans la répartition des races inscrites au Herd-book, la plupart des familles présentées concernaient les races principales. Il s'agissait de 13 familles d'élevage mâles et 38 familles femelles.

- Experts

Le comité de la FSEC a décidé d'organiser en 2018 les prochains cours à l'intention des experts en fonction et des nouveaux experts. En cas de «goulets d'étranglement», il convient, d'une manière générale, d'engager des experts hors canton.

La race Pie du Tauern faisant désormais aussi partie de notre Herd-book, le comité a désigné six experts spécialisés pour cette race. Pour l'heure, cette race ne présente pas un nombre d'animaux suffisant pour justifier une spécialisation de tous les experts. Raison pour laquelle aussi, les jugements de cette race ne sont prévus qu'à deux emplacements de concours pour le moment.

Projets en faveur des races menacées (GefRa)

En 2016, la FSEC a aussi soutenu les races menacées, dans le cadre de trois projets. D'une part avec la poursuite du projet «Optimisation de la population de reproducteurs mâles», qui se compose de deux éléments: la pâture à boucs en zone de montagne, et la détention de boucs. Elle a également reconduit le projet «Promotion de la chèvre Grisonne à raies via la commercialisation de viande de cabri d'automne», largement géré par ProSpecieRara et la Fédération grisonne d'élevage caprin. Et enfin, elle a lancé un nouveau projet intitulé «Préservation et promotion de la chèvre Nera Verzasca». Le projet partiel «Pâturation à boucs» vise à décharger les éleveurs qui possèdent un bouc, c'est-à-dire à leur donner la possibilité de placer leur bouc chez un exploitant de pâtures à boucs, avant le début de la saison des saillies. Les exploitants de ces pâtures communes perçoivent une contribution par bouc estivé, bouc qui doit toutefois remplir certaines exigences. En 2016, 257 boucs de 113 éleveurs, placés sur 36 pâtures à boucs, ont bénéficié de cette subvention. Comparé à l'année précédente, il y a donc une très nette hausse du nombre de pâtures communes et du nombre de boucs estivés.



Seit 2016 werden die Zuchtfamilien nach dem neuen Beurteilungssystem bewertet. Die Experten wurden im März ausgebildet. Depuis 2016, les familles d'élevage sont évaluées selon le nouveau système de jugement. Les experts ont été formés en mars. (Photo: U. Herren)

Le budget de l'OFAG ayant été augmenté, tous les boucs ont bénéficié de la subvention complète, ce qui a représenté un montant total de CHF 77'100.00.

Le projet partiel «Détention de boucs» concerne les races Appenzell, Paon et Nera Verzasca. Les ayants droit aux contributions sont les détenteurs enregistrés au Herd-book le 1^{er} juin de l'année du projet. Ce projet est en quelque sorte le complément au projet partiel «Pâtures à boucs», en ce sens qu'il soutient l'hivernage d'un bouc. Pour donner droit à une prime, le bouc doit être âgé d'au moins deux ans et satisfaire à certains critères concernant la conformation et la descendance. Les boucs considérés comme rares bénéficient d'une prime plus élevée. En 2016, ces primes ont été versées à 106 détenteurs pour 129 boucs (Paon: 55; Appenzell: 43; Nera Verzasca: 31), ce qui représente une somme de CHF 39'380.00. Dans ce projet aussi, le nombre de boucs subventionnés a augmenté par rapport à l'année précédente.

Le troisième projet «Préservation et promotion de la chèvre Nera Verzasca» comprend non seulement les pâtures à boucs et la détention de boucs mais aussi un soutien à la Communauté d'intérêts Nera Verzasca, la traduction de www.animali-rari.ch (animaux rares et le contrôle des ascendances via le stockage des profils ADN. En 2016, 65 animaux ont fait l'objet d'un échantillonnage dans le cadre de ce projet.

Ces trois projets seront reconduits jusqu'en 2018. Mais l'OFAG précise que les

détenteurs de boucs devront participer davantage au coût, lorsque les projets seront terminés, dès 2018. Le projet cabri d'automne devra aussi devenir autonome. Un nouveau projet sperme a été élaboré en 2016. Ce projet destiné à élargir le pool génétique a été approuvé par l'OFAG. Il s'agira de produire 50 – 100 doses de semences d'au moins 21 boucs, sur une période de 3 ans. Ce projet fera appel à des boucs de lignées rares qui seront déterminées par la FSEC. Les éleveurs seront indemnisés à la fois pour les boucs et pour les transports.

- Secrétaires de syndicats

En 2016, les personnes suivantes ont été récompensées pour leur très bonne gestion du herd-book:

10 ans: Urs Bangerter (Schüpfen), Albert Räss (Mesolcina-Calanca), Athos Tami (Malvaglia)

15 ans: Konrad Ellenberger (Saanen), Peter Flütsch (Prättigau), Claudine Hodel (Moudon et env.), Arnold Ochsner (Walde)

20 ans: Leo Bürgler (Arth-Goldau), Felix Gobeli (Obersimmental), Elisabeth Knutti (Oberwil i. S.), Marianne Walthard (Brienzwiler), Vreni Wenzinger (Möriken-Niederlenz)

25 ans: Erwin Andres (Brigerberg), Fritz Liebi (Wattenwil u. Umg.), Daniel Ritter (Burgdorf-

Oberburg), Armin Schuler (Biberegg-Rothenthurm)

30 ans: Andreas Eggenberger (Grabs-Berg), Peter Zeller (Zweisimmen)

40 ans: Walter von Weissenfluh (Hasliberg)

Écornage des cabris

La législation actuelle donne aux détenteurs d'animaux la possibilité de procéder eux-mêmes à l'écornage de leurs jeunes animaux, jusqu'à l'âge de 3 semaines au maximum, à condition qu'ils aient suivi une formation appropriée, en plusieurs étapes. La FSEC s'implique pour que les détenteurs d'animaux soient dûment formés en vue de cette intervention et pour que l'écornage soit exécuté avec soin et dans les règles de l'art, sous anesthésie complète.

La durée de l'autorisation actuelle concernant l'exécution du cours théorique sur l'écornage des cabris ayant été limitée jusqu'à fin décembre 2016, la FSEC a déposé auprès de l'OSAV une demande d'agrément du cours révisé, destiné à former les détenteurs d'animaux en vue de l'écornage de leurs cabris au cours des trois premières semaines de vie.

La documentation du cours a été élaborée en 2016 par le Service consultatif et sanitaire pour les petits ruminants (SSPR) en collaboration avec l'OSAV. Le nouvel agrément désormais octroyé par l'OSAV – en accord avec l'Office fédéral de l'agriculture – est valable jusqu'au 31.12.2019. Le SSPR continuera à assurer la formation théorique des détenteurs d'animaux, sur mandat de la FSEC. Le volet pratique se déroulera, comme jusqu'à présent, sous la surveillance du vétérinaire attitré.

L'écornage des cabris a été passablement médiatisé en 2015. L'émission «Netz Natur» (télévision alémanique), d'octobre 2015, avait suscité de nombreuses réactions dans le public et au Parlement fédéral. En 2016, plusieurs entretiens ont lieu avec l'OSAV qui a chargé la FSEC d'établir une nouvelle évaluation pratique. A cet effet, les 159 personnes qui avaient déjà participé aux cours ont été priées de remplir un questionnaire. Selon les résultats de l'analyse des réponses, la majorité des personnes interrogées exécutaient désormais elles-mêmes l'anesthésie et l'écornage de leurs cabris.

Mais il est également apparu que les éleveurs n'écornaient que de manière ciblée et selon leurs conditions respectives. Les commentaires des participants au cours ont montré une fois de plus que les cornes

présentent un risque important dans la détention des chèvres domestiques et qu'elles peuvent occasionner de graves blessures. Contrairement à ce qu'il en est chez les bovins et les moutons, on ne peut pas inclure le caractère motte dans la sélection zootechnique des chèvres car il entraîne des conséquences indésirables sur la fertilité. L'élevage de chèvres génétiquement mottes ne peut donc pas être une alternative à l'écornage des cabris. Il n'est donc pas surprenant que les commentaires reçus mentionnent toujours explicitement que l'écornage est absolument essentiel pour une détention caprine rentable, dans bon nombre d'exploitations.

Au surplus, en 2016, l'OSAV a chargé la Faculté Vetsuisse de l'Université de Berne, de mettre en œuvre le projet «Evaluation scientifique de l'anesthésie lors de l'écornage des cabris par des éleveurs compétents». L'objectif est d'obtenir une évaluation objective qui permettra d'améliorer, si nécessaire, les conditions de l'anesthésie pratiquée lors de l'écornage des cabris.

Réunions informatives

Le 10 décembre 2016, la FSEC a réuni les présidents et les secrétaires des fédérations cantonales pour une huitième séance d'information. Comme l'an dernier, l'évènement a eu lieu au nouveau siège du secrétariat de la FSEC, à Zollikofen. Les responsables de la FSEC ont informé les participants sur la situation actuelle et les futures activités de la Fédération. D'autres réunions similaires, avec le même objectif et des sujets adaptés à chaque région, ont eu lieu juste après Nouvel-An, à St-Aubin FR, pour la Suisse romande et un peu plus tard au Tessin.

Participation dans des organes spécialisés

• Commission Contrôle du lait
Comme le lait de vache, le lait de chèvre, de brebis et de bufflonne est aussi soumis au contrôle laitier de droit public, depuis le 1^{er} juillet 2016. Les critères «nombre de germes» et «substances inhibitrices» sont obligatoirement appliqués pour ces espèces. La FSEC a participé à la détermination des critères d'analyse et à la révision des directives et règlements.

• Réseau Données santé animale suisse
A la fin 2014, une vingtaine d'organisations du secteur agricole et des milieux vétérinaires ont décidé, d'entente avec l'OSAV et l'OFAG, d'initier un projet d'organisation «Réseau –

Données santé animale en Suisse». Il s'agit de mettre en réseau les données sanitaires existantes, provenant de différentes sources et de les rendre accessibles aux utilisateurs qui en ont besoin – dans le cadre d'un partenariat contractuel. La FSEC participe au groupe «Petits ruminants» avec deux représentantes; elle a pris part à plusieurs séances en 2016. Mais elle est sceptique concernant la mise en œuvre et les avantages pour les éleveurs de chèvres.

• Commission permanente Production animale USP

Quatre séances ont eu lieu durant l'exercice. La FSEC a fait état de ses préoccupations et donné des informations concernant l'élevage caprin.

• Stratégie d'élevage OFAG

Le développement de la stratégie d'élevage est, d'une part, un objectif annuel de l'OFAG pour 2017. D'autre part, l'élevage – avec son importance pour l'agriculture suisse – est aussi au cœur de la politique agricole 22+. L'administratrice de la FSEC a représenté le secteur des chèvres et des moutons dans l'équipe de projet qui élabore le rapport de stratégie.

La stratégie d'élevage a pour objet de définir des visions, des objectifs et des mesures communes aussi efficaces que possibles, en vue de préparer l'élevage suisse aux défis de demain. La réunion de lancement a eu lieu le 16 juillet, une autre séance a eu lieu le 1^{er} décembre 2016.

• Prises de position

La FSEC s'est prononcée concernant différentes publications et a déposé plusieurs prises de position dans le cadre des procédures de consultation politiques.

Marketing

Pour la première fois, les activités marketing de la FSEC se sont déroulées selon le «concept marketing 2016+» qui comprend la sous-traitance des tâches opérationnelles à Theresia Marbach. Celle-ci dispose de l'expertise nécessaire – qu'elle démontre également à la Luzerner Bäuerinnen- und Bauernverband (LBV), où elle est responsable du secteur marketing, et comme administratrice de «Das Beste der Region Zentralschweiz». Son réseau a notamment aussi facilité à la FSEC la recherche de participants aux journées régionales du cabri qui ont aussi constitué un point central de nos activités marketing, l'an dernier. Ainsi, une fois de plus, l'automne dernier, nous avons réussi à enthousiasmer sept

restaurateurs pour nos journées du cabri, dans le cadre de Genuss 2016. Voici les noms des établissements qui ont participé aux journées du cabri organisées du 19 août au 11 septembre:

- Landgasthof Ruedihus, Kandersteg BE
- Gasthof Bären, Reichenbach im Kandertal BE
- Restaurant Hirsernbach, Ursenbach BE
- Gasthof zum Brunnen, Fraubrunnen BE
- Hotel-Restaurant Bären, Bern-Oberbottigen BE
- Restaurant First, Ottikon b. Kemptthal ZH
- Restaurant Lehnhof, Altdorf UR

Tout de suite après les journées du cabri, nous avons adressé un questionnaire aux six restaurateurs participants, dont cinq ont retourné leurs réponses. Fort heureusement, les plats de cabri proposés aux clients des cinq restaurants ont été jugés «très bons». En outre, trois des cinq restaurateurs se sont dits dans l'ensemble «très satisfaits», un s'est dit «satisfait» et un «modérément satisfait» des journées du cabri. En général, la publicité via les communiqués de presse, les spots radio et Internet sous regionalprodukte.ch/genuss, a été bien accueillie. Certains restaurateurs ont même reçu des demandes à ce sujet.

La FSEC elle-même est très satisfaite de toute cette publicité, en particulier des spots radio et de l'attention plus soutenue de la presse quotidienne écrite, obtenue surtout grâce aux journées du cabri d'automne – en dehors de la saison de Pâques habituelle – d'autant plus que le nom «Fédération suisse d'élevage caprin» est aussi davantage et mieux perçu par la population non agricole. Dans l'ensemble, quelque 550 à 600 personnes ont dégusté un plat de cabri pendant les journées du cabri de l'automne 2016. Parmi ceux-ci, mentionnons le ragoût de cabri à la mode de grand-mère, le cabri bolognaise ou les tortellini au fromage frais avec trio de cabri. Les cuisiniers ont apprêté 325 kg de viande de cabri et servi aux clients ce qui devrait correspondre à environ 28 cabris.

En Suisse romande, ce sont deux associations «Cabri romand» et «Cabri d'ici» qui travaillent activement à développer la notoriété de la viande de cabri. Relevons en particulier une fête à la ferme, sur une exploitation d'élevage de chèvres à Lignièrès NE, où la FSEC était aussi présente. En Valais, la viande de cabri sera désormais transformée et commercialisée par la nouvelle firme «Valais Prime Food AG», qui a commencé sa production à la fin de l'été. «Valais Prime Food AG» transforme et vend uniquement de la viande du Valais: elle

représente donc le «Valais sans compromis». Pour 2017, la FSEC prévoit de mettre en œuvre – d'entente avec Valais Prime Food – des activités promotionnelles en faveur de la viande de cabri. La FSEC salue les initiatives de nombreuses autres organisations telles que la Verein Ziegenfreunde, dans le canton de St-Gall, la Fondazione Centro Capra, au Tessin, ainsi que de nombreux syndicats et organisations cantonales, telle la Fédération grisonne d'élevage caprin, qui conjointement avec ProSpecieRara, soutient la commercialisation du cabri d'automne de race Grisonne à raies. Pour faire connaître les produits des chèvres suisses à un large public (sans oublier les produits laitiers), les efforts combinés des différents acteurs sont indispensables et très précieux. La FSEC leur adresse ses plus vifs remerciements. La FSEC est consciente du fait que seule une faible quantité de viande peut être écoulée via les journées du cabri et les événements organisés en Suisse romande. Elle est néanmoins parvenue à s'assurer une fois encore la participation de quelques grands chefs à ces journées du cabri, et – grâce notamment aux spots radio – à sensibiliser de nombreux consommateurs et consommatrices à la viande de cabri suisse. Cette présence est sans doute aussi perçue par les grands distributeurs de sorte que la FSEC sera de plus en plus considérée comme un partenaire de négociation fiable et compétent. Tout cela se traduit dans le fait que la majoration pour la viande de cabri pendant la semaine de Pâques, qui a passé de CHF 4.00 à CHF 4.50 en 2016, a pu être reconduite en 2017, bien que les fêtes de Pâques aient lieu trois semaines plus tard, cette année. La FSEC constate avec un optimiste prudent mais plein d'espoir que les importateurs et les grands distributeurs se montrent maintenant davantage soucieux d'exploiter la viande de cabri aussi en dehors de la période de Pâques. Certaines idées circulent, on parle notamment de produire des nuggets de cabri. Dans le cadre de ses possibilités, la FSEC est toute disposée à soutenir le développement de nouveaux produits à base de cabri.

Si la commercialisation des cabris représente une priorité et illustre nos activités les plus visibles à l'extérieur, nous avons par ailleurs encore beaucoup de travail. Ainsi, la FSEC est maintenant membre du Service d'information agricole (LID). En 2017, des chèvres pourront aussi participer pour la première fois aux visites d'étables LID. En outre, le groupe de travail Marketing a été chargé de s'occuper de la refonte des sites Internet www.szzv.ch et www.schweizer-gitzi.ch,

refonte qui devrait permettre, en particulier, un accès convivial aux appareils mobiles tels les smartphones ou les tablettes.

Nous étudions également la présence de la FSEC sur les réseaux sociaux tels Facebook. En 2016, nous avons publié pour la première fois sur notre site Internet des classements provenant d'expositions et de marchés régionaux, cantonaux ou intercantonaux d'une certaine importance, dans la mesure où les organisateurs l'ont souhaité et nous ont adressé ces classements pour publication. Mais nous devons renouveler notre présence Internet, ne serait-ce que parce que les technologies sont déjà obsolètes, et qu'une page Internet doit aussi obéir au principe qui veut que la première impression est toujours essentielle!

Plusieurs supports publicitaires sont toujours disponibles pour faire de la publicité en faveur des produits caprins. Ainsi, p. ex., la brochure «du cabri», éditée en 2011, dans le cadre de la série de brochures «Viande Suisse», grâce à des fonds issus de la contribution de communication, ainsi que le site Internet www.schweizer-gitzi.ch – tous deux en langues allemande, française et italienne. La brochure sera rééditée en 2017, avec une nouvelle mise en page. Plusieurs rollup's – fédération, races, lait, viande – sont également disponibles en prêt.

Remerciements

Les responsables de la FSEC remercient toutes celles et tous ceux qui se sont engagés, d'une manière ou d'une autre, pour le bien de l'élevage caprin suisse, en 2016. Ce merci s'adresse, en particulier, à l'Office fédéral de l'agriculture (OFAG), qui soutient l'élevage Herd-book de manière très déterminante en finançant sa promotion. Notre profonde reconnaissance va aussi tout spécialement aux éleveuses et aux éleveurs qui, jour après jour, s'occupent de leurs chèvres et les soignent au mieux, participent aux épreuves de productivité et jettent ainsi les bases de notre élevage Herd-book. J'adresse personnellement un grand merci à tous ceux qui m'ont efficacement soutenue et accompagnée dans l'accomplissement de mes tâches si variées, tout au long de l'année – et donc aussi aux coauteurs du présent rapport.

Zollikofen, janvier 2017

Fédération suisse d'élevage caprin
Coopérative (FSEC)
Ursula Herren, administratrice